Mittwoch, 27. August 1924. Einzelnummer 15 Groschen. 63. Jahrgang. Nr. 196.

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis monatl. Złoty
bei der Geschäftsstelle . 3.50
bei den Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungsboten . 3.80
durch die Post . . . . 3.50
ausschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Złoty,
in deutscher Währg. 5 R.-M.

Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postscheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen.

Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 30 Gr.
für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, Reklameteil 25 Groschen
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 75 Gr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

RUBEROID Alleinvertrieb OSKAR BECKER POZNAŃ Św. Marcin 59 Dachdeckung · Fussbodenbelag

## Die Kosten des Weltkrieges.

Der alte Satz, daß zum Kriegführen Geld, Geld und abermals Geld gehört, hat der Ausgang des Weltkrieges uns allen nur zu schmerzlich bewiesen. Man ist sich klar darüber geworden, daß im Kriege letzten Endes mit goldenen Kugeln, wie es die Engländer so sachlich nüchtern ausgedrückt haben, geschossen wird.

Wir alle haben noch, und ein künftiges Geschlecht sicherlich auch, die Folgen der Vernichtung so ungeheurer Sachwerte, wie es dieser Krieg mit sich brachte, zu spüren. Alle Staaten hatten außerordentlich große Sorgen um die Finanzierung des Krieges, und man konnte schon während seines Verlaufes sagen: „Wehe dem Besiegten", der die Kriegskosten zu zahlen hat. Die Londoner Beratungen über das Dawes-Gutachten, sowie die gegenwärtigen Verhandlungen in den Parlamenten Frankreichs und Deutschlands drehen sich ja nur um die Frage der Kriegskostendeckung.

Aber außer den ungeheuren Verlusten an Material- und Sachwerten sind ja die großen Menschenverluste das gewaltigste Opfer, das der Krieg gefordert hat und durch welches über Millionen von Familien in der ganzen Welt Not und Trauer kam.

Man hat sich nun bemüht, namentlich aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Ausbruchs des Weltkrieges möglichst genaue Statistiken über die Verluste zusammenzustellen, von denen besonders die Statistiken des Jahrbuchs des Deutschen Reichs und die Angaben des „Journal de la Société de Statistique de Paris" zur aufschlußreichen Statistik Veranlassung geben.

Zu Kriegsbeginn — schreibt die „Hartg. Ztg." — standen 120 Millionen Menschen der Zentralmächte 278 Millionen Menschen der Entente gegenüber. Rechnet man die farbigen Hilfsvölker noch hinzu, so ergibt sich ein Zahlenverhältnis von ungefähr 1 : 5. Im Jahr 1918 befanden sich 25 Staaten mit 1344 Millionen Menschen gegen Deutschland und dessen Verbündete im Kriegszustande. Zum Kriegsdienst als Soldaten ausgehoben waren: in Deutschland 13,25 Millionen, in Österreich 9 Millionen, in Frankreich 7,9 Millionen, in Groß-Britannien 8,3 Millionen, in Italien 5,2 Millionen, in Amerika 3,8 Millionen, in Rumänien 1 Million, in Belgien 0,4 Millionen, in Rußland rund 10 Millionen, in der Türkei und Bulgarien zusammengenommen 2,5 Millionen, in den kleinen Staaten der Entente zusammengenommen 1 Mill. Menschen. Die Stärke des deutschen Heeres betrug am 1. August 1914 3,9 Millionen, am 6. September 1916 8,2 Millionen, am 11. November 1918 8 Millionen Mann.

Die Verluste an Toten und Verwundeten sind folgende:

(Alle Zahlen in Millionen.)

| | Bevölkerung vor dem Kriege | Mobilisierte | Tote | Verwundete |
|---|---|---|---|---|
| Deutschland | 65 | 13.250 | 1.809 | 4.247 |
| Oesterreich-Ungarn | 51 | 9.000 | 1.200 | 3.200 |
| Türkei | 23 | etwa 3.000 | 0.437 | 0.306 |
| Bulgarien | 5 | 0.875 | 0.101 | 0.152 |
| Frankreich | 40 | 8.195 | 1.354 | 4.200 |
| Französische Kolonien | 55 | | 0.067 | |
| England | 45 | 8.496 | 0.869 | 1.693 |
| Dominions (Kolonien) | 376 | | 0.202 | 0.429 |
| Italien | 35 | 5.615 | 0.600 | 0.950 |
| Belgien | 7.5 | 0.380 | 0.115 | 0.140 |
| Rumänien | 7.5 | 1.000 | 0.159 | |
| Serbien | 3 | 0.150 | 0.707 | 0.350 |
| Griechenland | 4.6 | 0.353 | 0.015 | 0.040 |
| Amerika | 91 | 3.800 | 0.107 | 0.246 |
| Rußland | 166 | etwa 15.000 | 2.758 | 4.950 |

Die Totalverluste beziffern sich also auf über $10^1/_2$ Millionen Menschen. Um diese Legion von Toten zu bestatten, müßte man einen Friedhof von 1000 Quadratkilometern anlegen. Nicht minder erschreckend groß sind auch die Zahlen der Verstümmelten. In allen kriegführenden Staaten zusammen zählte man etwa 150 000 Einarmige und über 200 000 Krüppel ohne Beine.

Ueber die Kriegskosten der verschiedenen Länder liegen zahlreiche Statistiken vor. Die folgende Tabelle rührt von dem Volkswirtschaftler Findmann her, die japanische Ziffer von Bogardt. Die von einem Lande einem anderen Lande gewährten Darlehen sind nur einmal, und zwar auf seiten des Schuldners, angeführt.

(Vor dem Kriege in Milliarden Dollar)

| | National-Vermögen | National-Einnahmen | Kriegskosten |
|---|---|---|---|
| Deutschland | 80.5 | 10.5 | 46.323 |
| Oesterreich-Ungarn | 40 | 3.8 | 24.858 |
| Türkei | 4.4 | 6.5 | 1.802 |
| Bulgarien | 4 | 0.5 | 0.732 |
| Amerika | 200 | 35 | 23.159 |
| England | 70.5 | 11 | 33.421 |
| Frankreich | 58.5 | 6 | 31.324 |
| Rußland | 60 | 6.5 | 26.522 |
| Italien | 22.8 | 4.5 | 15.636 |
| Belgien | 15 | 1.3 | 1.387 |
| Japan | 11.7 | 1.7 | 4.000 |
| Englische Dominions | | | 4.198 |
| Total | 567 | 80.80 | 213.362 |

215 Milliarden Dollar stellen eine Summe dar, deren wirtschaftliche Bedeutung kaum zu ermessen ist.

Der größte Reichtum Deutschlands ruht in seinen Eisenbahnen. Die Sachverständigen der Alliierten haben den Gesamtwert der deutschen Eisenbahnen auf 25 Milliarden Goldmark geschätzt. Die Summen, die der Krieg verschlungen hat, hätten ausgereicht, um vierzigmal sämtliche Eisenbahnen Deutschlands zu errichten. Mit anderen Worten, diese Summe hätte ausgereicht zur Erbauung aller Eisenbahnen auf der ganzen Welt, mitsamt Tunnels, Brücken usw.

Die Verluste an Privateigentum berechnet Bogardt auf 30 Milliarden Dollar zu Lande und 6.8 Milliarden Dollar zur See.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Dauernde Verluste jährlich ... | 6 | Milliarden Dollar |
| 2. Endgültige einmalige Verluste | | |
| a) Kriegskosten ........ | 255 | „ „ |
| b) Verwüstungen ........ | 37 | „ „ |
| Total . . | 298 | Milliarden Dollar |

Die mittelbaren Folgen lassen sich gar nicht errechnen; z. B. nicht die Schäden durch die außergewöhnliche Sterblichkeit der Zivilbevölkerung, sowie der Geburtenrückgang; ebenso wenig die Verluste der Neutralen, die Bogardt auf 1.75 Milliarden Dollar schätzt, und schließlich auch nicht die allgemeine Verminderung der Produktion, die gleichfalls ein ungeheures Defizit von vielen Milliarden Dollar darstellt.

## Verlängerung der Generalfrist für Klagen.

Aus Berlin meldet Wolffs Telegraphisches Bureau: Der deutsch-polnische gemischte Schiedsgerichtshof hat durch Beschluß vom 29. Juli d. Js. die im Eingang zu Artikel 20 der deutsch-polnischen Prozeßordnung für die Einreichung von Klagen vorgesehene Generalfrist bis zum 1. April 1925 verlängert.

# Die interparlamentarische Konferenz in Bern.

**Vertreter der deutschen Fraktion nehmen teil.**

**Der Schiedsgerichtsgedanke. — Die Frage der nationalen Minderheiten. — Revision des Völkerbundpaktes. — Amerikas Beitritt zum Völkerbund.**

Die interparlamentarische Konferenzen sind entstanden aus der sogenannten „interparlamentarischen Union". Ihr Hauptarbeitsgebiet war die Förderung des Schiedsgerichtsgedankens, der ja auch jetzt überall im Völkerrecht nicht nur das lebhafteste Interesse gewinnt, sondern auch zur Anwendung gelangt. Wir brachten gestern die Nachricht, daß die 22. interparlamentarische Konferenz unter dem Vorsitz des schweizerischen Nationalrats de Meuren in Genf eröffnet worden sei.

Die Eröffnung der Konferenz geschah durch den schweizerischen Senator Merlin, der in einem glänzenden Vortrag über den Geist der Versöhnlichkeit, der in London während der Verhandlungen gewaltet habe, sprach. Es sei an der Zeit, so fuhr er fort, daß Europa sich in Zukunft von diesem Geiste leiten lasse, und weniger die Geschichte der Kriege, als die wirtschaftliche Geschichte und die der Entwicklung der Kulturen studiere. Nur in friedlichem Wettbewerb der Kulturen sei eine förderliche Entwicklung der Nationen zu erwarten.

Der frühere deutsche Reichskanzler Wirth sprach als Anhänger der demokratischen Partei über den demokratischen Gedanken in der Welt und vom Gedanken der Verständigung zwischen den Völkern. Er sprach davon, daß man endlich einen Strich unter die Vergangenheit ziehen müsse, um weiter zu kommen. In der Schaffung der deutschen demokratischen Verfassung sei ein Mittel gefunden worden, um Mitteleuropa vor dem Chaos zu retten.

Er sprach dann über den Dawes-Bericht, nachdem er kurz zuvor das Verhalten der deutschen Industriellen kritisiert hatte. Die Presse meldet, daß diese Rede stürmischen Beifall fand.

Nach einer „Pat."-Meldung soll Wirth am Schluß seiner Ausführungen gesagt haben: „**Herr Kollege! Reichen wir uns die Hand zur Zusammenarbeit auf beiden Seiten des Rheins.**"

Im weiteren Verlauf der Vollsitzung der interparlamentarischen Konferenz wurde dann auch die Frage der nationalen Minderheiten berührt.

Der Vertreter Schwedens, Lindhagen, stellte verschiedene Anträge, deren einer sich mit der Revision des Völkerbundspaktes beschäftigt, während der andere die Bitte enthält, Amerika aufzufordern, dem Völkerbunde beizutreten. Danach berührte man die Frage der parlamentarischen Kontrolle. Der französische Delegierte Le Foyer erklärte sich dafür, ein internationales Parlament einzuberufen, das alle internationalen Fragen entscheiden solle. Die Beratungen werden jetzt weiter fortgesetzt.

*

An der oben geschilderten Tagung nahmen über 200 Parlamentarier aus mehr als zwanzig Ländern teil. Es sind **auch Abgeordnete des polnischen Sejm, und unter diesen führende Mitglieder der deutschen Sejmfraktion in Bern bei den interparlamentarischen Beratungen zugegen.**

### Coolidge ladet die Interparlamentarier nach Washington.

**Am Beginn der heutigen Sitzung der interparlamentarischen Union in Bern erschien der Gesandte der Vereinigten Staaten, Gibbon, im Konferenzsaale und verlas ein kurzes Schreiben des Präsidenten Coolidge, der unter Berufung auf einen Beschluß des amerikanischen Kongresses vom 13. Mai 1924 die interparlamentarische Union in herzlicher Form einladet, ihre nächstjährige Konferenz in Washington abzuhalten. Die Verlesung des Schreibens wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem der Präsident des Rates der Union, Adelswaerd, und der Präsident der Konferenz, de Meuron, den Dank und die begeisterte Zustimmung ausgesprochen hatten, beschloß die Konferenz einstimmig, die Einladung anzunehmen.**

# Die Völkerbundstagung und Polens Außenpolitik.

In der letzten Sitzung des Ministerrates sprach der Außenminister Skrzyński in längeren Ausführungen über die Lage der Außenpolitik Polens. Das Referat kennzeichnete die gegenwärtige Situation der polnischen Politik und die Richtlinien, nach denen sich die künftige Außenpolitik Polens gestalten soll. Die Mitteilungen, die aus Warschau kommen, lassen erkennen, daß diese Richtlinien durchweg vom politischen Komitee des Ministerrats gebildet werden.

Inzwischen ist der Außenminister Skrzyński nach Paris abgereist, zur Bahn begleitet vom französischen Gesandten Panafieu und höheren Beamten des Außenministeriums mit dem Vollmachtsminister Bertoni, dem diplomatischen Protokollchef Stefan Przeździecki und dem Departementsdirektor Kajetan Morawski an der Spitze.

### Mac Donalds Eintreffen in Genf.

Mac Donald wird am 3. September nach Genf kommen, d. h. an dem Tage, an dem die Völkerbundsversammlung die Aussprache über die Frage der allgemeinen Abrüstung beginnen wird. Wahrscheinlich trifft er in Paris mit Herriot zusammen, mit dem er weiterreisen wird.

*

Die Blätter betonen die Wichtigkeit dieser Völkerbundssitzung. Der diplomatische Berichterstatter des „Observer" schreibt: „Die Frage der Sicherheit Europas, die auf der Londoner Konferenz nicht berührt wurde, wird jetzt bei den internationalen Unterhandlungen an die erste Stelle gerückt werden. Die Anwesenheit Mac Donalds in Genf ist als Beweis der Stärkung des Ansehens des Völkerbundes zu erachten."

Der „Observer" betont, daß Herriot von Briand, Paul Boncourt, Leon Bourgeois und Henri de Jouvenel begleitet werden soll. Italien wird von Mussolini vertreten werden. Angesichts der erwarteten Ankunft von Vertretern aus fast allen Ländern wird die Abrüstungsdiskussion, wie das Blatt sagt, ein besonderes Interesse darstellen. Es wird erwartet, daß Frankreich oder England, oder beide Staaten zusammen, ein Projekt für einen Vertrag über gegenseitigen Schutz vorlegen werden.

### Mussolini kommt nicht nach Genf.

(Pat.) „Giornale d'Italia" meldet, daß Mussolini an den Beratungen des Völkerbundes nicht teilnehmen werde, da die Angelegenheiten, die auf der gegenwärtigen Session besprochen werden, Italien in geringerem Maße interessieren. — Weitere Kommentare sagen, daß Mussolini wegen der schwierigen inneren Lage Italiens nicht nach Genf kommen will.

**Genf**, 25. August. Wie aus dem Bureau des Völkerbundes mitgeteilt wird, haben für die am 1. September in Genf beginnende fünfte Völkerbundversammlung bisher ihre Ankunft angezeigt: die Ministerpräsidenten von Frankreich, Belgien, England, Südslawien, Polen und Österreich. Auch das Eintreffen des ungarischen und des griechischen Ministerpräsidenten wird erwartet. Bisher ist kein Antrag für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund dem Sekretariat des Völkerbundes zugegangen.

### China und der Völkerbund.

(Pat.) Im chinesischen Parlament wurde ein Antrag eingebracht, der den Austritt Chinas aus dem Völkerbund fordert, wenn in der nächsten Session der Völkerbundsversammlung China das Mandat zum Völkerbundsrate nicht zurückerhält.

## Polens Mitbegünstigung.

(A. W.) Die „Gazeta Warszawska" stellt in einem Leitartikel die Artikel 6, 7, 8, 9 und 10 des russisch-englischen Vertrages dem Artikel 20 des Rigaer Vertrages gegenüber, der folgendermaßen lautet: „Polen und seinen Bürgern, Privatpersonen, werden alle die Rechte gewährt, die indirekt oder direkt irgend einem dritten Staate und dessen Bürgern zuerkannt wurden oder werden."

„Es ist also klar," schreibt die „Gazeta Warszawska", „daß alle von der englischen Regierung hinsichtlich englischer Bürger erlangten Zugeständnisse automatisch auch polnischen Bürgern zuteil werden. Artikel 10 des Londoner Vertrages ist für uns besonders wichtig, weil er die Frage der Entschädigungen und der Rückerstattung des Vermögens für Tausende von polnischen Bürgern auf die Tagesordnung setzt, die von der Sowjetregierung ohne einen Groschen Entschädigung ihres Vermögens beraubt wurden. Die „Gazeta Warszawska" sieht vor, daß die Regierung sich so schnell wie möglich mit dieser Frage befassen wird.

### Angriffe auf das Prestige Polens vor der Völkerbundstagung.

Pariser Depeschen berichten, daß die Litauer in Frankreich eine neue energische polenfeindliche Propaganda begonnen haben. Polnische Blätter haben bereits auf die Gefährlichkeit dieser Aktion hingewiesen. Die Litauer scheuen keine Mittel, um die Wilnafrage noch einmal vor das Forum des Völkerbundes zu bringen und die Vorbedingungen dafür zu schaffen.

# Republik Polen.

## Vom Innenministerium.

(A. W.) Der „Przegląd Wieczorny“ meldet, daß demnächst der Wilnaer Regierungsdelegierte Roman zum Vizeminister für innere Angelegenheiten ernannt werden soll. Er soll speziell die Leitung in Grenzangelegenheiten haben.

## Agrarpolitik.

(A. W.) Am 2. September findet im Finanzministerium eine Beratung über die Politik der Regierung auf dem Gebiete der Ein- und Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte statt.

## Die Roggenausfuhr verboten.

(Pat.) Gleich nach seiner Ankunft in Warschau hielt Ministerpräsident Grabski im Finanzministerium eine Konferenz ab, deren Beratungsgegenstand die Teuerung war. Im Resultat der Beratungen wurde beschlossen, die Ausfuhr von Roggen einstweilen ganz einzustellen und eine Kreditaktion einzuleiten, die es ermöglichen soll, den Mehlpreis auf der Höhe von 31 Groschen und den Brotpreis auf 34 Groschen zu halten. Zweifellos werden die Mißernten, die wir in diesem Jahre haben, mit derselben Unerbittlichkeit, wie in anderen Ländern, eine Verteuerung herbeiführen, doch wird die Regierung nicht zulassen, daß die Teuerung über die von der Notwendigkeit diktierten Normen hinaus hochgetrieben wird.

## Der Bericht über die Jaworzynafrage.

(Pat.) Der Bericht des Generalsekretariats des Völkerbundes über die Jaworzynafrage umfaßt die Darstellung aller Etappen, die diese Frage durchgemacht hat. Er stellt fest, daß die Botschafterkonferenz am 26. März eine diesbezügliche Resolution des Völkerbundsrates vom 12. März 1924 annahm und die Anfertigung von Protokollen auftrug, die die Milderung der Verhandlungsschwierigkeiten, die bei der Absteckung der vorgeschlagenen Grenze entständen, sowie die Erleichterung des Verkehrs und des Grenzhandels zum Zwecke hätten. Die Botschafterkonferenz überwies diesen Auftrag des Rates an die Grenzkommission, an die sie sich gleichzeitig dahin wandte, den Kommissaren der interessierten Staaten die Anfertigung von Protokollen im Sinne des Völkerbundsrates aufzutragen. Diese Protokolle wurden ausgearbeitet und im April 1924 in Krakau unterzeichnet.

## Die Lage in der oberschlesischen Industrie.

In Oberschlesien herrscht Ruhe. Es werden im weiteren Verlauf unter dem Vorsitz des Demobilisierungskommissars Ing. Tarnowski Beratungen abgehalten über die Versetzung weiterer Hüttenarbeiterkategorien von der zehnstündigen Arbeit zur achtstündigen. Die Arbeitslosenbeihilfen werden jetzt nach den geltenden Normen ausgezahlt. Diese Normen sind aber niedriger, als die im polnischen Versicherungsgesetz vorgesehenen. Es wäre also erwünscht, wenn es gelänge, die Wirksamkeit des polnischen Versicherungsgesetzes auf Oberschlesien auszudehnen.

## Aus der Textilindustrie.

(A. W.) In Lodz streben die Textilindustriellen nach einer Änderung des Arbeitssystems. In dieser Frage finden Beratungen der Berufsorganisationen statt. In Bielitz und Białystok ist eine Besserung der Konjunkturen in der Textilindustrie wahrgenommen worden.

## Konfiskation eines marjawitischen Aufrufes.

Der Starost von Płock hat einen Aufruf der Marjawiten-Sekte (deren Hauptsitz Płock ist), in dem gegen die katholische Kirche aufgetreten wurde und der an alle katholischen Geistlichen gerichtet war, konfisziert, da er den konfessionellen Frieden störe. Besonders tritt der Aufruf gegen die Messe auf und behauptet, daß nur bei den Marjawiten die Messe richtig abgehalten werde.

## Gegen die ruthenische Universität.

Am Sonntag fand in Lemberg eine Tagung des Lemberger Bezirksverbandes der christlich-nationalen Partei statt. Zu der Tagung erschienen Delegierte aus 6 Kreisen, zahlreiche Bauern, viele Politiker, darunter die Abgeordneten Łuszczewski, Prószynski und der Senator Orliński.

Referate hielten Abg. Prószynski über die Durchführung des neuen Schul-Sprachengesetzes und Dr. Pieracki über die Durchführung des neuen Sprachengesetzes für die Gerichte und die Verwaltung. Nach den Referaten sprach der Abg. Łuszczewski und hob die geheimen Machenschaften in Warschau hinter dem Rücken des Sejm in der Frage der Lemberger Universität hervor. Darauf wurde in drei Kommissionen beraten: der Schulkommission, der Rechtskommission und der Antragskommission. Es wurden eine Reihe von Anträgen angenommen, von denen die wichtigsten von der Absicht handeln, eine ruthenische Universität in Krakau zu bilden.

Der Kongreß stellte fest, daß man höchstens die Bildung von Lehrstühlen der ruthenischen Kultur in Krakau zulassen könne, und widersetzt sich der Bildung der Universität. Darauf wurden einige Anträge über die Einführung des Sprachengesetzes im Schulwesen und der Verwaltung angenommen, das Geschworenenverdikt im Krakauer Prozeß verurteilt und ein Antrag angenommen über die Notwendigkeit der Aufhebung des Związek Strzelecki, dem verbrecherische Teilnahme an den Novembervorgängen nachgewiesen wurde.

# Zu den Beratungen des Völkerbundes in Genf.

## Punkt 16: Die Entscheidung Kaeckenbeeks.

Zu den Beratungen des Völkerbundes in Genf stehen folgende Angelegenheiten auf der Tagesordnung:

### I. Für den Völkerbundsrat.

1. Das Saargebiet: Vermehrung der Ortsgendarmerie; Anwesenheit des französischen Militärs; Kontrolle der Waren, die aus Deutschland ins Saargebiet eingeführt werden; Bestätigung der Ernennung der gegenwärtigen Mitglieder der Verwaltungskommission im Saargebiet.
2. Ungarische Finanzen; Berichte des Kommissars des Völkerbundes.
3. Österreichische Finanzen; Bericht des Kommissars des Finanzkomitees in Angelegenheit der Festsetzung, in deren Höhe das österreichische Budget bilanzieren soll.
4. Bericht der Wirtschaftskommission.
5. Artikel 159 des Vertrages von Saint Germain, 143 des Vertrages von Trianon und 104 des Vertrages von Neuilly; Bericht der Rechtskommission, welche darüber urteilen soll, ob bei der Behandlung dieser Sache durch den Völkerbundsrat die interessierten Staaten, soweit sie nicht im Rat vertreten sind, zur Teilnahme an den Verhandlungen eingeladen werden sollen, oder ob diese Sache lediglich durch den Völkerbundrat in seiner gewöhnlichen Zusammensetzung erledigt werden soll. Der Rat wird außerdem den Bericht der militärischen besonderen Kommission in dieser Angelegenheit durchprüfen.
6. Irak (Mossul). Gemäß Art. 3 des Vertrages von Lausanne wird im Falle, daß eine Verständigung zwischen der Türkei und Großbritannien betreffend die Festlegung der Grenzen zwischen der Türkei und Irak nicht zustande kommt, diese Sache dem Völkerbundrat vorgelegt.
7. Ernennung der Finanz-Sachverständigen für Albanien.
8. Die Hungersnot in Albanien.
9. Bericht des Völkerbundskommissars betreffend die Handhabung der Mandate in den früheren deutschen Kolonien.
10. Bericht der Kommission zur Bekämpfung des Sklavenhandels.
11. Die Streitfrage zwischen Serbien und Albanien wegen der Grenzen in der Gegend von St. Naum.
12. Bericht der gemischten Kommission betreffend die internationale Kontrolle des Waffenhandels; die Antworten der Mitglieder des Völkerbundes betr. das Projekt eines Garantiepaktes.
13. Bericht der Kommission zur Bekämpfung des Opiumhandels.
14. Bericht der dritten und vierten Sitzung der Kommission für gemeinsame interaktuelle Arbeit und Bericht der Sachverständigen betreffend die Revision der internationalen Übereinkunft über den Austausch wissenschaftlicher Veröffentlichungen.
15. Bericht des Hohen Kommissars für die Angelegenheiten der russischen, griechischen und armenischen Flüchtlinge.
16. Die Erwerbung des polnischen Bürgerrechtes; betrifft das Urteil des Schiedsrichters Kaeckenbeek in dieser Angelegenheit.
17. Frauen- und Kinderschutz im nahen Osten.
18. Organisierung internationaler Hilfe für notleidende Völker.
19. Finanzangelegenheiten des Völkerbundes.

# Eine Abgabe für die Volksgemeinschaft.

Im „Ostdeutschen Volksblatt“, das in Lemberg erscheint, lesen wir von Senator Karl von Möller folgende Ausführungen:

„Das ostschwäbische Völkle des Banats hat sich im Jahre 1921 zur „Deutsch-schwäbischen Volksgemeinschaft“ zusammengetan. Sie umfaßt heute fast alle deutschen Gemeinden des Siedlungsgebietes und hat angefangen, auch den Sathmarer Gau im nordwestlichen Teile Rumäniens einzubeziehen. Es wird nicht mehr lange währen, und die 400 000 Schwaben sind alle in der einzigen nationalen Organisation vereinigt. Ihre Hauptkanzlei, die „Hauptstelle“, befindet sich in Temesvar, wo auch der „Volksrat“ tagt.

Diese Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft ist mit Aufgaben überlastet. Man denke nur: ein Volk will sein deutsches Leben geschützt sehen, und dieses Volk hat so gut wie gar keine darauf irgendwie abzielenden Einrichtungen, weil ihm erst vor fünf Jahren die Schuppen von den Augen gefallen sind, wie ausschließlich sein Wert im deutschen Wesen gipfelt. Alles muß aus dem Nichts geschaffen werden. Dazu gehört Geld und wieder Geld.

Es ist aber nicht leicht, den Ostschwaben zu Geldopfern zu bewegen. Einerseits durchleben wir, voran der Landwirt, eine wirtschaftliche Krise, unter deren Erscheinungen die Geldknappheit an der Spitze steht, dann aber ist das Opfern für völkische Zwecke, mögen sie auch noch so einleuchtend und Herzenssache sein, ein ungewohnt Ding im Schwabenleben. Die Siebenbürger Sachsen opfern für ihr nationales Dasein seit Jahrhunderten sehr bedeutende Summen, an den Banater Schwaben ist, seit er im Lande sitzt, und das tut er nun zweihundert Jahre, niemals jemand mit der Zumutung herangetreten, für Gemeinzwecke, die über das Dorf hinausreichen, zu spenden, zu opfern, in den Geldstrumpf zu greifen. Der Ostschwabe war niemals „Volk“, bestenfalls kann man für die Vergangenheit von einem Kuddelmuddel deutscher Gemeinden sprechen, die nebeneinander, aber nicht miteinander in den Tag hineinlebten, dessen Feldruf „Gelderwerben!“ hieß. Man war da, man war deutsch, aber man scherte sich nicht weiter darum, man sorgte sich nicht weiter darum, ob man deutsch bleiben könne, und was zu tun sei, das Volkstum zu schützen. Freiwillige Abgaben für Organisationen leisten, die gemeinsamen idealistischen Großzwecken dienen, das gab's nicht im Banat. Verteidiger des Landes und seiner Völker war der Staat, der hatte alles zu zahlen, dem berappte man ja dafür Steuern. Man war wohl zu einem Teile schon damals Mitglied einer Organisation des „Schwäbischen Bauernvereins“, zahlte die Mitgliedstaxe, die war aber so niedrig, daß von einem „Opfer“ nicht die Rede sein konnte. Trotzdem: Als die Vereinsleitung sie nach dem Umsturze um ein kleines erhöhen mußte, fiel ein nicht geringer Teil von Mitgliedern ab vom Verein, und als man im Vorjahre die Mitgliedsbeiträge neuerlich hinaufschraubte — auf 100 Lei, das ist 2 Goldmark für das Jahr! —, da kniffen wieder Bauern aus den Reihen aus, vor Schreck über das „viele Geld“, obschon das Mitglied für den Betrag nicht nur Beratung und Rechtsschutz haben kann, sondern auch wöchentlich ein ausgezeichnetes Fachblatt erhält. Geld opfern ist nicht Sache zumal des Ostschwabenbauers. Ohne Geld kann aber die Volksgemeinschaft nichts leisten, ohne Volksgemeinschaft wieder stirbt das Schwabentum national ab. Da sind die Schwabenführer auf eine andere Art von Abgabe gekommen, auf die Abgabe von Feldfrucht, von Weizen. In dieser Form fällt die Volkssteuer vielen leichter, Frucht hat ja ein jeder, und Bauersleute sind die Ostschwaben gut 90 vom 100.

Die Volksgemeinschaft hat darüber folgende Richtlinien ausgearbeitet:

1. Vermögenslose Volksgenossen werden durch die Ortsräte von der Vermögensabgabe vollständig befreit.
2. Wer Grund und Boden hat, steuert für jedes Katastraljoch (1 Joch gleich 2 Morgen) Feld 1 Kilogramm Weizen im Jahre. Im Gebirge, dann bei Mißernten oder schwachem Boden wird nur die Hälfte abgegeben.
3. Kleinhäusler tragen für ihr Kleinhaus 1 Kilogramm, Bauern und andere Wohlhabendere für ihr Haus 2 Kilogramm Weizen bei. Für städtische Häuser wird nach anderem Schlüssel gesteuert.
4. Nichtbäuerliche Berufe zahlen entsprechend ihrem Einkommen. 10 000 Lei Jahreseinkommen bedeuten 5 Kilogramm Weizenabgabe, jede 1000 Lei mehr bedingt ein Kilogramm Weizen mehr.

# Die Leipziger Messe und die Paßerteilung.

Von interessierter Seite geht uns folgende Mitteilung zu, die wir der Beachtung der maßgebenden Behörden dringend empfehlen:

„Die Leipziger Messe steht vor der Tür. Jeder Kaufmann und Gewerbetreibende, der kaufmännisches Verständnis hat, wird die Bedeutung der Leipziger Messe für den internationalen Warenaustausch zu schätzen wissen. Aber die Messe ist nicht allein dazu da, dort Geschäfte abzuschließen, sie ist auch dazu da, neue Verbindungen anzuknüpfen, neuen Fabrikationsmethoden Eingang zu verschaffen, sei es in der Großindustrie, sei es im Handwerk. Sie ist auch dazu da, preisbildend zu wirken. Schon während oder gleich nach der Leipziger Messe beobachte man die Preise in den Warenhäusern, wo sich die Einwirkungen am schnellsten zeigen. Die Messe wird also nicht nur dem Kaufmann Vorteile, sondern wird auch jedem Gewerbetreibenden und Handwerker Anregungen bieten, die für sein Fortkommen von wesentlicher Bedeutung sein können. Nicht umsonst sind auf dem Gelände der Technischen und Baumesse riesenhafte Hallen entstanden, wo man die Entstehung der kleinsten Schraube für die Optik bis zum größten Rade einer Schnellzugslokomotive verfolgen kann. Es wird niemand bestreiten, daß gerade wir hier in Polen den Fortschritt der Technik mit großer Aufmerksamkeit beobachten müssen, wenn wir bei der hier sich bildenden Industrie nicht von vornherein unnötige Arbeit leisten wollen dadurch, daß das, was wir schaffen, längst durch neue Fabrikationsmethoden überholt ist.

Ein Land wie das unsere darf sich aber keinesfalls durch hohe Paßgebühren wie mit einer chinesischen Mauer von der Außenwelt abschließen. In der neuen Verfügung, die erlassen

---

Copyright 1924 by Paul Steegemann, Hannover.

# Raffke & Cie.

Ein Zeitroman von Dr. Arthur Landsberger.

(31. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja, mein lieber, junger Freund,“ begann der Maestro. „Und zwar ist der Grund ein für alle Teile gleich angenehmer.“

Günther sah ihn ängstlich an.

„Ich bin gänzlich unmusikalisch!“ wehrte er, Schlimmes ahnend, ab.

„Doch wohl nicht,“ widersprach Viktor Grün und machte dabei die Bewegung eines Konfektionärs, der mit vollendeter Grazie einen Stoff entfaltet.

„Doch! doch!“ versicherte Günther.

Viktor Grün wiederholte seine unverständliche Geste.

„Wenn so aus dem Vollen heraus die Verse strömen,“ sagte er.

Günther sperrte vor Staunen Mund und Augen auf.

„Was für Verse?“ fragte er hastig.

Viktor Grün deklamierte:

> „Weich liegst Du in seidenen Kissen,
> Es fließt das lockige Haar
> Dir über Stirn und Wange
> Und über Dein Augenpaar.“

Günther kannte die Verse nicht. Er schüttelte den Kopf und sagte:

„Von mir sind sie nicht.“

Der Maestro und Cäcilie sahen sich an. Viktor Grün griente verschmitzt.

„Ich gebe Ihnen mein Wort,“ versicherte Cäcilie, „daß ich die Verse...“

Viktor Grün winkte ab.

„Ich bitt' Sie, gnädige Frau, völlig belanglos. Hauptsache bleibt der Succés.“

„Nun,“ vermittelte der Maestro, „Sie geben doch zu, Herr Günther, daß Sie in Ihren schwachen, oder besser: in Ihren starken Stunden hin und wieder ein Poem machen?“

„In meinem Alter macht man Gedichte, ohne sich 'was Besonderes dabei zu denken.“

„Bravo!“ rief der Maestro. „So schafft der Dichter! Lediglich aus dem Gefühl und ohne Mittlung des Verstandes. Und so schließen wenige Verse eines echten Poeten oft eine ganze Welt in sich. Sie geben dem, der sich in sie versenkt, Stoff und Anregung für eine ganze Dichtung.“

„Sie haben sie mir gegeben,“ versicherte Viktor Grün mit falschem Pathos. „Ich habe in zehn Jahren siebenunddreißig Operettentexte gemeinsam mit anderen Dichtern von Rang verfaßt. Keiner meiner Mitarbeiter hat mich angeregt, wie Sie, Herr Raffke. Ich bin stolz, bei dieser Operette, die alles Schöne und Große und Edle, was sie enthält, Ihnen verdankt, meinen Namen bescheiden neben den Ihrigen setzen zu dürfen. Wenn es mir gelang, die Stimmung, die ich aus Ihrem Poem schöpfte, in dies Werk zu übertragen, dann sind wir des Erfolges sicher.“

„Das gleiche wird der Komponist Ihnen sagen,“ erwiderte der Maestro. „Er hat um Ihre Verse herum die Musik geschrieben, und so entstand diese Operette“ — dabei entfaltete er ein umfangreiches Manuskript — „die, wenn auch nicht dem Wortlaut, so doch dem Geiste nach, Ihr Werk ist.“

Günther glaubte zu träumen.

Er nahm mechanisch das Manuskript, das der Maestro ihm reichte, und las auf der ersten Seite: „Die fesche Samoanerin, Operette in einem Vorspiel und drei Akten von Günther Raffke und Viktor Grün, Musik von Oscar Holl.“

Günther faßte sich an den Kopf.

„Träum' ich?“ fragte er sich und blätterte in dem Manuskript. Es waren hundertdreiundzwanzig mit Maschinenschrift beschriebene Seiten, in die viel hinein verbessert war.

„Ich kann Ihnen auch die erfreuliche Mitteilung machen,“ sagte der Maestro, „daß der Direktor der Residenzbühne die Operette bereits erworben hat und sie als nächste Novität in erster Besetzung herausbringen wird.“

Günther sah jetzt abwechselnd Viktor Grün und den Maestro an.

„Und Gedichte von mir, sagen Sie, sind die Anregung zu dieser Operette?“

Wie aus einem Munde sagten beide: „Ja!“

Und Cäcilie nickte ihm zu und rief:

„Nun, Günther, was sagst Du? Bist Du nicht stolz?“

„Ich begreife noch immer nicht,“ erwiderte er zögernd, „meine Gedichte, die sind doch verschlossen. An die kann doch niemand heran.“

Eine peinliche Pause entstand.

Dann sagte Cäcilie: „I Gott bewahre!“

„Doch! doch!“ versicherte Günther mit aller Bestimmtheit. „Ich kann es Euch zeigen. In meinem Schreibtisch liegen sie, unter dem Prometheus.“

„Prometheus?“ fragte der Maestro.

„Ja! Unter meinem Stück, das ich in den großen Ferien geschrieben habe.“

Cäcilie sperrte den Mund weit auf.

„Maestro!“ rief sie. „Haben Sie gehört, er hat ein Stück geschrieben!“

Der Maestro nickte mit dem Kopf.

„Ich wußte es ja längst,“ rief Cäcilie, „daß Du ein Dichter bist!“

„Ich bin natürlich bereit, auch daraus eine Operette zu machen,“ erbot sich Viktor Grün.

„Es ist eine fünfaktige Tragödie,“ erklärte Günther.

Viktor Grün schüttelte überlegen den Kopf und sagte:

„Wenn schon, das macht mir gar nichts.“

„Kennen Sie sie denn?“ fragte Günther.

„Unter uns, Herr Raffke, ob die fünfaktige Tragödie eines Primaners nun „Prometheus“ oder „Hero und Leander“ heißt, was macht das aus? Es kommt im Grunde ja doch auf dasselbe heraus. Gewinnen tun solche Dinge stets, wenn ein bühnenkundiger Mann sie umarbeitet. — Sie sehen es ja an den Gedichten: Hätten Sie je geglaubt,“ — und er hielt jetzt das Manuskript, das Günther ihm zurückgegeben hatte, in der Hand — „daß das daraus werden könnte?“

(Fortsetzung folgt.)

# Vertrauensvotum für Herriot mit 336 gegen 204 Stimmen.

### Die Nachtsitzung der Pariser Kammer.

Wir schlossen gestern unseren Bericht über den Verlauf der Pariser Kammersitzung mit der scharfen Kritik, die Briand mit geißelnden Worten an der Politik Poincarés übte. Der weitere Verlauf der Debatte brachte keine großen Sensationen. Das Endergebnis bei der Abstimmung war das Vertrauensvotum für die Regierungspolitik, wie sie durch Herriot in London betrieben wurde. Der Passus, der das Vertrauensvotum enthielt und zur Abstimmung gelangte, lautet folgendermaßen:

„Die Kammer beglückwünscht sich dazu, daß die Regierung in dem Londoner Abkommen das Schiedsgerichts-Prinzip zur Anwendung brachte und daß es den Unterhändlern ermöglichte, zu positiver und friedlicher Lösung der Reparationsprobleme in einem großzügigen Geist der Zusammenarbeit und internationalen Eintracht zu gelangen. Sie vertraut auf die Regierung, daß sie im Laufe der kommenden Konferenzen über die interalliierten Schulden sowie beim Völkerbund das Werk der Gerechtigkeit und des Friedens fortsetzt, welches gleichzeitig die Sicherheit Frankreichs und den Wiederaufbau Europas gewährleisten soll. Sie billigt die Erklärungen der Regierung, lehnt jeden Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über."

**Genf**, 25. August. Aus Paris wird gemeldet: Der Herriotsche Kammersieg wird durch die Abschwenkung der gemäßigten Nationalisten besonders bedeutungsvoll. Diese Abschwenkung beweist, daß die Parteien des früheren nationalen Blocks nicht mehr geschlossen gegen das Kabinett stehen. Sensation erweckte das Verhalten der Kommunisten, von denen ein kleiner Teil im Saale geblieben war, der dann prompt seine Stimmen für das Kabinett abgab. Als Herriot die Deputiertenkammer verließ, wurde er wieder von seinen Anhängern auf die Schultern gehoben und unter tosendem Beifall der Menge ins Auto getragen.

Die gestern in Paris abgehaltenen dreizehn Versammlungen der Pariser Radikalen sind ohne Zwischenfall verlaufen.

*

(Pat.) In der Montagnachmittagssitzung beschloß die Kammer mit 333 gegen 116 Stimmen die Veröffentlichung der in der Sonnabendssitzung der Kammer gehaltenen Rede Herriots durch Plakate.

*

(Pat.) Die englische Presse äußert ihre Zufriedenheit über die Annahme des Londoner Vertrages durch die französische Deputiertenkammer. Sämtliche Blätter wünschen Herriot Erfolg.

---

worden ist, heißt es, daß der Paß bei der Reise zu geschäftlichen Zwecken 25 zł kosten soll. Die Reise zum Besuch einer Messe ist zweifellos ein geschäftlicher Zweck; es ist dabei gleich, ob die Reise von einem Großkaufmann, der handelsgerichtlich eingetragen ist, oder von einem anderen Gewerbetreibenden oder Handwerker unternommen wird. Der eine wie der andere hat das gleiche Interesse und das gleiche Recht auf den Besuch einer Messe, sei es zum Zweck des Einkaufs oder zur Erweiterung seiner Kenntnisse. Mit welcher Begründung soll dem Großkaufmann, der doch wirtschaftlich der Stärkere ist, der billige Paß gewährt (dem Vernehmen nach erhalten diese sogar einen Industriepaß zu 21,20 zł) und dem Kleinen, der mühsam um seine Existenz kämpft und gerade heute nach neuen Verbindungen suchen muß, der billige Paß verweigert werden?

Wenn der Grund zu der Verweigerung der Pässe darin liegt, daß nicht unnötig Geld im Auslande verbraucht werden soll, so trifft dies bei dem kleinen Gewerbetreibenden und Kaufmann nicht zu, denn er wird keinen Groschen unnötig ausgeben, da ihm dazu die Mittel fehlen.

Bei der Kreditlage, die heute herrscht, ist es unbedingt notwendig, daß man von Zeit zu Zeit persönliche Fühlung mit den Lieferanten nimmt. Was den Besuch der Messe durch Frauen betrifft, so wird doch niemand bestreiten wollen, daß die Frau heute im geschäftlichen Leben eine bedeutende Rolle spielt. Ganze Industrien sind der Initiative der Frau zu verdanken. Viele Geschäfte würden ohne ihre Mitwirkung nicht existieren können. Darüber zu schreiben wäre ein Kapitel für sich.

Daß die Handelsbeziehungen zwischen Polen und Deutschland bedeutend größer sind als die Polens mit anderen Ländern, ist bekannt. Hält man es da wohl für möglich, daß eine polnische Handelsvertretung bei einem Gesuch um den billigen Paß zum Besuch der Leipziger Messe die Auskunft erteilt, daß die Ermäßigung wohl für einen Paß zur Messe nach Konstantinopel gewährt werden kann, nicht aber nach Leipzig?"

## Deutsches Reich.

### Keine Reichstagsauflösung.

**Berlin**, 24. August. Obwohl die offiziellen Fraktionssitzungen erst für Montag früh anberaumt sind, haben am Sonntag inoffizielle Besprechungen über Kompromißmöglichkeiten stattgefunden. Hierüber wahren alle Beteiligten bis zur Stunde strenges Schweigen. Man sah den Führer der Deutschnationalen mehrfach mit Stresemann und auch mit dem Kanzler konferieren. Die sozialdemokratischen Führer waren am Sonntag vormittag Gast beim Reichspräsidenten. Entscheidungen irgendwelcher Art sind erst in den offiziellen Fraktionssitzungen am Montag zu erwarten, doch wurde gestern abend im Reichstag mehrfach versichert, daß es wahrscheinlich zu keiner Auflösung kommen würde, und zwar auf Grund von Besprechungen und Zusagen, die die Reichsregierung nach rechts zu geben nicht mehr abgeneigt sei.

### Mac Donald zur deutschen Lage.

**Rotterdam**, 24. August. „Daily Chronicle" meldet: Mac Donald hat in der Labourpartei erklärt, er habe die persönliche Zusicherung des deutschen Kanzlers und des deutschen Außenministers, daß auch im Falle der Deutsche Reichstag die Gesetze ablehne, die Reichsregierung auf Grund verfassungsrechtlicher Ermächtigung durch den Reichspräsidenten und das Reichskabinett am 31. August das Londoner Abkommen ratifiziere.

Auch die „Times" melden aus Berlin: Ob der Reichstag annimmt oder ablehnt, hat nur innerpolitischen Wert. Die Unterzeichnung des Londoner Schlußprotokolls durch den deutschen Botschafter in London erfolgt unter allen Umständen am 31. August. Die Wetten bei Lloyd, die für die Unterzeichnung des Londoner Abkommens 10 zu 1 stehen, gründen sich zweifellos auf Zusicherungen, die die deutschen Delegierten in London gegeben haben.

### Räumungsvorbereitungen in Dortmund.

In Dortmund sind gestern die Intendanturchefs der französischen und belgischen Besatzungsarmee eingetroffen. Ein Teil der Offizierswohnungen in Privathäusern ist zum 1. Oktober gekündigt worden. Am Mittwoch findet eine Besprechung der Besatzungsbehörden in Dortmund statt, die die Vorbereitungen für die demnächstige Räumung betreffen sollen.

### Der dickste Mann Deutschlands gestorben.

Wie aus dem Ostseebad Kellenhusen gemeldet wird, ist dort der dickste Mann Deutschlands, 61 Jahre alt, gestorben. Es war dies der Tischlermeister Hermann Feig, der über fünfhundert Pfund wog und wegen seines Körperumfanges weithin bekannt war.

### Ein neues Opfer Haarmanns?

In Fulda hat die Polizei festgestellt, daß der Massenmörder Haarmann in Hannover zu Anfang des Jahres 1920 sich in Fulda aufgehalten und dort Schweinefleisch und Schmalz angeboten hat. Jetzt ist weiter festgestellt worden, daß vor einigen Jahren der Rentner Clemens Hut auf rätselhafte Weise in Fulda verschwunden ist. Man bringt nun das Verschwinden von Hut mit dem Fall Haarmann in Verbindung.

### Geheimnisvolle russische Juwelenhändler.

Ein interessanter Prozeß mit politischem Beigeschmack wird sich in allernächster Zeit vor den Berliner Gerichten abrollen. Beim Grenzzollkommissariat war ein Deutsch-Balte namens Stein angestellt, dessen Hauptaufgabe darin bestand, die aus dem Osten nach Deutschland kommenden Juwelenhändler zu beobachten. Stein beobachtete an einem Kaffee nahe am Alexanderplatz einige Russen, die außerordentlich elegant auftraten und im Gespräch einigen deutschen Herren, die mit ihnen am Tische saßen, erlesene Edelsteine zeigten. Der Beamte wurde stutzig, da die Brillanten einen außerordentlich hohen Wert repräsentierten, und machte seiner Behörde Mitteilung. Diese wollte die Russen verhaften. Auf rätselhafte Art und Weise hatten die Händler jedoch von dem gegen sie eingeleiteten Verfahren Nachricht bekommen und verschwanden. Es gelang nur einen mit ihnen in Verbindung stehenden Mann festzunehmen. Der Verteidiger des Verhafteten suchte nun in die Akten Einblick zu gewinnen, wurde aber vom Gericht abschlägig beschieden. Darauf ereignete sich die merkwürdige Tatsache, daß Trotzki durch die russische Botschaft beim Auswärtigen Amt in Berlin vorstellig wurde und den Antrag stellte, daß im Interesse des unter Anklage stehenden russischen Staatsbürgers dessen deutschem Verteidiger Gelegenheit gegeben werde, die vorhandenen Akten einzusehen. In der kommenden Verhandlung soll nun darüber Klarheit geschaffen werden, wer die geheimnisvollen russischen Juwelenhändler gewesen sind und welche Gründe maßgebend waren, in diesem Falle eine diplomatische Aktion einzuleiten.

## Aus anderen Ländern.

### Frankreich und die Türkei.

(Pat.) Am Montag vormittag schritt die Deputiertenkammer zur Erörterung der Gesetzentwürfe über die Ratifizierung des Lausanner Vertrages und des Vertrages mit Griechenland, der in Sèvres unterzeichnet wurde. Herriot bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß Frankreich entschlossen sei, die demokratische und republikanische Verfassung der gegenwärtigen Türkei zu unterstützen, und daß man die Hoffnung haben könne, daß die türkischen Staatsmänner daran denken würden.

(Pat.) In der Nachtsitzung der Deputiertenkammer wurde die Aussprache über die Ratifizierung des Lausanner Vertrages fortgesetzt. Der Liberale Rousseau bedauert, daß das Kapitulationssystem in dem Mandatsbezirk nicht aufrecht erhalten wurde. Der Redner ist über die Lage Frankreichs in Palästina beunruhigt und meint, daß das Mandat Großbritanniens über Palästina gegen die Franzosen gerichtet sei, die auf diese Weise Ausländer geworden seien, die den englischen Gesetzen unterworfen sind.

### Die Erzbergermörder-Affäre. Die Mörder erkannt.

Auch auf die neuen Erklärungen der deutschen Kriminalbeamten hin hat bis Sonntag abend die ungarische Staatsanwaltschaft immer noch keinen Haftbefehl gegen den angeblichen Heinrich Förster erlassen. Anscheinend sind neue Schwierigkeiten aufgetreten. Der „Pester Lloyd" schrieb am Sonntag, es fehlten immer noch die nach ungarischem Recht erforderlichen prozessualen Beweise für die Behauptungen der deutschen Beamten, die vorgelegten Photographien genügten nicht. Dem „Bud. Tagebl." zufolge bestreitet der Verhaftete ganz entschieden, der Erzbergermörder Heinrich Schulz zu sein.

Wie nun eben bekannt wird, ist einer der beiden deutschen Kriminalbeamten, die zur Feststellung der Identität der Erzberger-Mörder nach Budapest gekommen sind, ein Schulfreund des Heinrich Schulz, so daß die Identität vollkommen einwandfrei ist. Aus der Personalbeschreibung ferner und der Unterschrift, mit der ein gewisser Meyer bei seiner Vernehmung auf der Polizei das Protokoll unterfertigt hat, erkennen die beiden Kriminalbeamten, daß der angebliche Meyer mit dem zweiten Mörder Erzbergers, Heinrich Tillessen, identisch ist. Meyer war im Besitz eines rumänischen Reisepasses.

### Mussolinis Rüstung gegen den Kommunismus.

Mussolini sprach auf dem Faszistentag in Ostia. Er bezeichnete die politische Lage Europas als durch den Londoner Vertrag endgültig geklärt und beruhigt. Die innere Lage Italiens erfordere dagegen für die nächste Woche wichtige Entscheidungen. Der Kommunismus rüste zu einem Hauptschlag. Mussolini sagte, wir werden das Verbrechen des Kommunimus unterdrücken, wenn es sein muß, auch mit Gewalt und Blut. Wir schützen damit Italiens dreitausendjährige Kultur. Die Rede des Ministerpräsidenten fand stürmischen Beifall der Tausende von Zuhörern.

### Auch in Rußland keine Stimmung für den englisch-russischen Vertrag.

„Daily Chronicle" meldet aus Moskau: Der englisch-russische Vertrag hat im Großen Sowjet wegen des Ausbleibens der englischen Anleihe an Rußland große Erregung hervorgerufen. Es wird unmöglich sein, eine Mehrheit für den Vertrag zu finden. Die Sowjetregierung hat nach den erregten Debatten am letzten Donnerstag die weiteren Verhandlungen im Großen Sowjet vertagen lassen, um zunächst Besprechungen mit den Mitgliedern aufzunehmen.

### Rußland braucht Hilfe gegen den Hunger.

Die „Morning Post" meldet aus Moskau: Den fremden Gesandtschaften wurde das Ersuchen der Sowjetregierung zugestellt, eventuelle Sammlungen für die von der Erntekatastrophe betroffenen russischen Gebiete nur durch die Zentralstellen des Roten Kreuzes vornehmen zu lassen, denen auch die Sowjetregierung die Verteilung und Kontrollierung der Zuwendungen überlasse.

### Optimismus bei den amerikanischen Bankiers.

Die nach Neuyork zurückgekehrten fünf amerikanischen Bankiers — drei weitere sind zu den endgültigen Abmachungen in London geblieben — halten an ihrem Optimismus fest, der die Begebung der deutschen Anleihe betrifft. Die „World" nennt jetzt den 25. September als den endgültigen Auflegetermin für die deutsche Anleihe.

## In kurzen Worten.

„Bohemia" meldet aus Preßburg, daß in der Tschechoslowakei eine neue Korruptionsaffäre bei Getreidelieferungen für das Heer aufgedeckt worden ist. Das Kriegsministerium hätte hierbei einen Schaden von etwa 50 Millionen tschechischen Kronen erlitten.

*

Die Russen fahren fort, ihre Städte umzutaufen. Nach Petersburg, dem jetzt schon zum zweiten Male umbenannten jetzigen Leningrad, folgen die ehemaligen Kaiserlichen Sommersitze: Peterhof hat jetzt den Namen Leninsk bekommen, Gatschina hat man Trozkoje genannt, während der altberühmte Manöverort Krasnoje Selo wenigstens denjenigen Teil seines Namens behalten durfte, der die Lieblingsfarbe der Sowjets, das Rot, bezeichnet, so daß es jetzt Krasnyj heißt.

*

Die belgische Besatzung am Niederrhein hat den Grenzverkehr an der holländischen Grenze teilweise freigegeben. Mit Wirkung vom 1. September wird der freie Grenzverkehr bis Cleve ausgedehnt werden.

*

„Berlinske Tidende" erfährt, daß die dänische Heeresleitung beabsichtigt, ein neues Militärgewehr einzuführen. Vorläufig werden von dem technischen Korps der dänischen Armee Versuche mit diesem Gewehr unternommen.

*

Der dänische Minister für öffentliche Arbeiten erklärte in einem Interview, daß trotz der aus Sparsamkeitsgründen erfolgten Einstellung verschiedener Eisenbahnbauarbeiten der Bau der Brücke über den Kleinen Belt entsprechend dem angenommenen Plan fortgesetzt wird.

*

Große Überschwemmungen haben, wie aus Christiania gemeldet wird, in Norwegen arge Verheerungen angerichtet. Mehrere Personen sind ertrunken und viele Familien obdachlos. Die Eisenbahnstrecke nach Bergen steht unter Wasser.

*

Am Donnerstag haben in London Probeflüge eines Riesenflugzeuges, das 9 Tonnen wiegt und von einer einzigen Maschine von 1000 Pferdekräften getrieben wird, stattgefunden. Die Versuche sind ohne Unfall abgelaufen.

*

Die Neuyorker Polizei hat alle Toreadores wegen Tierquälerei und Grausamkeit verhaftet, die am vergangenen Sonntag an den Stiergefechten in Newark und Neu-Jersey teilgenommen haben, obwohl bei diesen Gefechten kein einziger Stier getötet worden ist.

*

Zwischen der britischen und der kanadischen Regierung wurde ein Abkommen getroffen über die Auswanderung von 3000 Familien von England nach Kanada, wo Land und Häuser für die Ansiedler bereitgestellt werden.

*

Das russische Fürsorgekomitee für die russischen Emigranten in Polen, hat von den Behörden die Erlaubnis erhalten, zugunsten der erwähnten Emigranten mittelst Sammellisten in einer Anzahl von 50 Stück Geldmittel zur Unterstützung einzusammeln.

*

Im Amphitheater von Verona, das Diocletian erbaute, ist unter freiem Himmel von einer italienischen Stagione „Parsifal" aufgeführt worden. Das Werk wurde gekürzt, ganz italienisch nur auf das musikalische gestellt. 40 000 Menschen wohnten der Aufführung bei; der Eindruck war gewaltig.

*

Wie aus Goeteborg gemeldet wird, soll dort im Herbst eine Konferenz aller Amerika-Forscher stattfinden. Unter den Eingeladenen für Deutschland befindet sich die Prinzessin Therese von Bayern, deren Arbeiten über die altamerikanische Geschichte berühmt sind.

*

Die Moskauer „Prawda" beklagt sich, daß die Sehnsucht nach Wundern trotz aller Aufklärung im Volke im Zunehmen statt im Abnehmen begriffen sei. Das neueste Wunder ist der Weidenbaum im Poltawaschen Gouvernement, der nach Angaben der Bauern heilige Tränen vergieße. Der Baum würde von einer großen Menge von Leuten umringt, die ihn mit Kränzen und Bändern schmückten. Alle Aufklärungen des Gouvernementsbeamten, der nach dem Ort entsandt worden sei, fruchteten nicht. Die Bauern blieben dabei, daß es sich um ein Wunder handle und ließen sich ihren Glauben nicht nehmen.

## Letzte Meldungen.

### Zur Räumungsfrage.

**Berlin**, 25. August. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sollen in den nächsten Tagen belgisch-französische Beratungen stattfinden in Angelegenheit der Mittel, die zur Durchführung der Räumung des Ruhrgebiets dem Londoner Vertrag gemäß nötig sind.

### Vorbildliche Minderheitenpolitik in Südslawien.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, soll in Werschetz demnächst das dritte deutsche Gymnasium in Südslawien eröffnet werden. Der Unterrichtsminister hat einer deutschen Deputation seine Unterstützung im Ministerrat zugesagt.

### Englisch-russische Zwistigkeiten.

(Pat.) Wie die „Neue Freie Presse" aus England mitteilt, hat England Rußland mit Gegenmaßnahmen gedroht für die Bespitzelung der englischen Bevollmächtigten, sofern Rußland der englischen Regierung nicht Genugtuung verschafft. England zieht dann seine diplomatischen Privilegien, die Rakowski erteilt wurden, zurück, gleichzeitig wird England in Moskau einen polizeilichen Angestellten hinbeordern, der die Personalien aller Besucher der englischen Vertretung feststellt.

### Die ägyptische Regierung erkennt das Recht Englands nicht an.

(Pat.) Aus London wird gemeldet: Die ägyptische Regierung hat in der Sudan-Angelegenheit als Antwort auf die englische Note gegen die Drohung protestiert, die in der englischen Note enthalten war. Die ägyptische Regierung erkennt niemals das Recht Englands im Sudan zur Herausgabe von Befehlen, die die ägyptische Armee betreffen, ohne vorherige Verständigung mit der ägyptischen Regierung an.

**Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.**

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil i. V. Dr. J. Reiners; für Stadt und Land Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil i. V. Dr. J. Reiners; für den Anzeigenteil M. Grundmann. — Druck u. Verlag der Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, T. A., sämtlich in Poznań.

**An unsere Post-Abonnenten!**

Auch **nach** dem 25. dieses Monats sind alle **Postanstalten** und **Agenturen** verpflichtet,

**Bestellungen auf das Posener Tageblatt für den Monat September**

anzunehmem. — Durch **verspätete** Bestellung ist die rechtzeitige Zustellung der Zeitung aber gefährdet, da immer 3—4 Tage vergehen, bevor die Ueberweisung der Bestellung von Post zu Post stattfindet. Bei **späterem Abonnement** ist daher die **Nachlieferung** der seit **1. Sept.** erschienenen Nummern bei der Post zu beantragen. Es kostet dies **50 Gr.** Extragebühr. Wir bitten daher, das Abonnement **rechtzeitig** zu erneuern.

**Posener Tageblatt.**

Am 22. August d. Js., früh 4 Uhr starb nach schwerem Kampfe der

Gutsbesitzer

# Herr Wilhelm Kautz

(Parlin).

Er war Mitbegründer und Vorstands-Mitglied unserer Molkerei-Genossenschaft, um deren Entwickelung er sich große Verdienste erworben hat. Wir verlieren in dem Verstorbenen ein eifriges und unser Unternehmen förderndes Mitglied.

**Der Vorstand und Aufsichtsrat der Molkerei-Genossenschaft Parlin-Dąbrowa.**

Dąbrowa, den 23. August 1924.

---

**Danksagung.**

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Sohnes sage ich meinen Verwandten u. Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Büchner für die trostreichen Worte am Sarge, meinen herzlichsten Dank.

**Emma Otto, geb. Hoffmann.**

Swarzędz, den 25. August 1924.

---

## Deutsches Gymnasium in Posen

**Wały Jagielły 1.**
(Realgymnasium und Oberrealschule).

Das **neue Schuljahr** beginnt am **Montag, dem 1. September,** vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen werden **täglich von 12½ bis 1½ Uhr** entgegengenommen.

**Die Aufnahmeprüfung** für sämtl. Klassen (Septima bis Prima) findet am **Sonnabend, dem 30. August** vormittags **9 Uhr** statt.

Professor **Stiller.**

---

## Below-Knothe'sches Mädchen-Lyzeum

**Poznań,** Wały Jana III, Nr. 4.

Anmeldungen werden täglich im Schulhause entgegengenommen. Für das 1.—3. Schuljahr — werden auch Knaben aufgenommen. — **Beginn** des Unterrichts, **Montag, den 1. September, ¾9 Uhr,** für Lernanfänger erst um **10 Uhr.** Aufnahmeprüfung um **11 Uhr.**

Oberlehrerin **H. SCHIFFER,** Direktorin.

---

## Zur Beachtung!

Den Bestellern von **Einzel-Nummern** zur gefl. Nachricht, daß **jede** Zeitungsnummer **15 Groschen** kostet. Wir bitten, bei Bestellung um **gleichzeitige Einsendung des Betrages,** zuzügl. des **Portos** für direkte Zusendung, da sonst die Bestellung **unberücksichtigt** bleibt.

**Posener Tageblatt.**

---

**Reitpferd** **gesucht,** gesund, reell, leistungsfähig und 1,70 Mtr. groß.

**R. Gube,** prakt. Tierarzt,

**Sieraków,** Kreis Międzychód. [9024

---

Ausschneiden! Ausschneiden!

## Postbestellung.

An das **Postamt**

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

**1 Posener Tageblatt** (Posener Warte)
für den **Monat September 1924**

Name ..............................

Wohnort ..............................

Postanstalt ..............................

Straße ..............................

---

Ankäufe u. Verkäufe

## Weichblei, Bleiröhr., Altblei

**kauft jederzeit**
**Posener Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt T. A.,**
**Poznań,** Zwierzyniecka 6.

---

Wir empfehlen antiquarisch, gut erhalten:
**v. Gleichen-Rußwurm,** Die Macher und die Macht geb.
**Madeleine,** Frivol, Roman, brosch.
**Dr. Lemcke,** Populäre Aesthetik, geb.
**Schulze,** Nationalökonomie, 2 Bde., geb.
**Dr. Dammann,** Gesundheitspflege der landw. Haussäugetiere, mit 20 Farbendrucktafeln und 136 Textabbildungen, 2 Bde., geb.
**Phelps,** Im Jenseits, geb.
**v. Hoyer,** Die alten Burgen u. Schlösser in Deutschland geb.
**Martin,** Berlin—Bagdad, geb.
**Gemeinde-Lexikon** für die Provinz Posen vom Jahre 1888, geb.
**Gemeinde-Lexikon** d. Prov. Schlesien, geb., 1887.
**Kopenhagen,** Führer.

**Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.**
Abteil. Versandbuchhandlung.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

---

## Blumen-Zwiebeln

zum Treiben und für Beete
Winterharte **Stauden,**
**Pflanzenschutzmittel,**
**Baumspritzen**
Preisliste auf Wunsch.

**Otto Thon**

Entwurf und Ausführung neuzeitlicher **Gärten und Obst-Plantagen.**
**Poznań,** ul. Głogowska 109.

---

## Billard,

Firma Kaiser & Gade, Breslau, 194×83, mit allem **Zubehör, drei Zähler, Elfenbeinbälle, Kegel z c.,** wenig gespielt, ist **preiswert** zu verkaufen. Anfragen unt. **H. Nr. 9067** an d. Geschäftsst. d. Bl.

---

## Für Förster!

**Jagdhund,** im 2. Felde, Brauntiger, 70 Zentim. Schulterhöhe, zur **Hühnerjagd,** verkaufe gegen Höchstgebot oder **tausche** gegen **gutes Jagdgewehr.**

Off. unt. **„Weidmannsheil Nr. 9071"** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

---

## Chamaerops-Palme

(Prachtexemplar)
über 40 Wedel, 5 Meter hoch, ferner:

**3 starke Dracaena-Palmen**

3—4 Meter hoch, sowie einige andere **Palmen,** alle in großen guten Kübeln, sind abzugeben.

**Schloßgärtnerei Góra**
pow. **Jarocin.**

---

## Zahnpraxis.

**Tausche Zahnpraxis** mit 6 Zimmerwohnung in **Dresden** gegen gleiches Objekt in **Posen** ev. Provinz. Off. unt. **9063** an d. Geschäftsst. d. Bl.

---

**Wer** erteilt jung. Mädchen **Stenographie-Unterricht?**
Offert. unt. H. K. Nr. 9015 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

## Fensterglas

2. 3, 4 mm.
**Rohglas** 5 mm.
**Drahtglas** 6 mm.
**Glaserkitt** eig. Fabrikation
**Glaserdiamanten**
liefert preiswert **M. Warm**
früh. **L. Zippert, Gniezno**
Telephon 116.

---

Eine vornehme, wirkungsvolle

## Geschäftsdrucksache

in deutschem oder polnischem Texte gehört heute noch zur bevorzugten Reklame. Eine **gute** Drucksache gleicht der Visitenkarte, die der Geschäftsmann abgibt, um seine Waren zu empfehlen.

**Geschäftskarten + Rechnungen Briefbogen + Umschläge + Preislisten + Prospekte + Werke und Kataloge** erhalten Sie in saubersten Ausführung prompt u. preiswert durch die Buch- und Kunstdruckerei

**Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, T. A.,**
**Poznań,** Zwierzyniecka 6.

---

## Großer Lagerplatz,

geeignet für Holzlager, landw. Maschinen oder Autogarage, **im Zentrum der Stadt Poznań** gelegen **sofort günstig zu verkaufen.** Erforderlich sind zur **Anzahlung 150 Mille Zł.,** Rest auf Hypothek. Nur **ernstgemeinte Angebote** unt. **B. 8685** an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

---

## Cimbal's Großherzog von Sachsen Weizen

**I. Absaat** ist abzugeben.

Bestellungen nimmt entgegen:

**Posener Saatbaugesellschaft Poznań**
**Wjazdowa 3.** **Tel. 5626.**

---

## Brennholz-Verkauf.

Haben auf Station Jastrzębsko (Strecke Poznań—Zbąszyń)

**ca. 300 rm Brennholz**

zu verkaufen.

**H. Bohnekamp, G. m. b. H.**
**Przychodzko,**
poczta Łomnica p. Zbąszyń. (9052

---

**Neu!** Sofort lieferbar! **Neu!**
**Wieder eingetroffen:**

## Flemming's Generalkarte von Polen.

Maßstab 1 : 1 000 000
mit **12 Nebenkarten,** geschichtlichen, statistischen u. wirtschaftlichen Angaben, sowie vollständigem Ortsregister.

:: **Preis 4,70 Złoty.** ::

Nach auswärts unter Streifband und Nachnahme mit Hinzurechnung der Spesen.

**Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.,**
Abteilung Versandbuchhandlung,
**Poznań, Zwierzyniecka 6.**

---

**Programm des Teatr Pałacowy, pl. Wolności 6**

Heute Dienstag zum letzen Male:

## Circus Marcco.

Drama aus dem Leben der Artisten in 2 Serien, 12 Akten gleichzeitig vorgeführt. In den Hauptrollen: **Marcco,** der bekannte Kraftmensch, sowie 2 preisgekrönte Schönheiten.

Von morgen, Mittwoch ab:

## „Die Tochter des Brigadiers".

Der neueste Ausstattungsfilm. Die Intrigen am Hofe Ludwigs XV. in 6 Akten. Nach dem Roman: **„Das Mädchen von Belle-Isle"** von Alexander Dumas (Vater). In den Hauptrollen: Margarete Haid, Nora Gregor, Max Devrient.

---

## Wir gerben und färben

**Schaffelle, Kanin** und sämtliche **Wildfelle.**

**Wir reinigen u. färben Stoffe aller Art**

**Färberei u. chem. Reinigungswerke Dr. PROEBSTEL i Ska. GNIEZNO.**

Filialen: **Bydgoszcz, Inowrocław, Gniezno, Września, Ostrów, Kościan.**

**Poznań:** ul. Ratajczaka 34
„ Podgórna 10
„ Strzelecka 1
„ Pocztowa 27
„ Kraszewskiego 17.

---

## Haushaltungsschule Janowiec,

**Kreis Znin.**

**Beginn des Winterkursus: Anfang Oktober.**

Gründliche Ausbildung in: (9069

**Gut bürgerlicher und feiner Küche, Feinbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeiten.**

Anmeldungen, unter Beifügung eines Freikouverts, sind an die Leiterin **Erna Letzring** zu richten.

---

## Posener Tageblatt

**Größte Auflage im Posener Bezirk.**

Maßgebende politische, deutsche Tageszeitung. Erstklassige Originalartikel. — Vielseitiger Depeschen- und zuverlässiger Nachrichtendienst. — Handelsblatt ersten Ranges.

**Vorzügliches Insertions-Organ**

Beliebtes Familienblatt mit reichem Unterhaltungsstoff: Romane, Novellen, Essays, Humoristisches, Rätsel usw. — Frauen- und Wirtschafts-Zeitung.

**Abonnement kann täglich beginnen.**

**Verlag des Posener Tageblatts**

**Poznań,** ul. Zwierzyniecka Nr. 6.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200 283.
Telephon-Nummer 3110 und 2273.

---

## Landgut

(Pomorze od. Poznańskie), gut. Boden, **kaufe** für ca. 50% erstklassige Industrieaktien in **Poznań.** Offerten erbitte unter **G. O. 9058** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

Empfehle

## Manufakturwaren aller Art

en gros und en détail

**zu sehr mäßigen Preisen.**

**St. Hausmann,**
**Poznań, ul. Kramarska 24.**

---

Gebrauchte

## Vollbahn-Gleisanlage

**2 komplette Weichen, ca. 220 laufende Meter Gleis mit Zubehör und einen Teil Schwellen sofort lieferbar abzugeben.** Offerten unter **A. G. 9056** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

Wir kaufen laufend waggonweise

**Roggen**
**Weizen**
**Hafer**

gegen Barzahlung oder **oberschlesische Steinkohle**

**„IMPOREX" Tow. dla Handlu i Przemysłu**
**Marczyński i Ska., Poznań, plac Wolności 11**
Telephon 1891. Telegr.-Adr.: „Imporex" Poznań.

## Die Preise von anerkannten Saatsämereien.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer teilt folgendes mit: In den am 10. und 22. Juli d. Js. abgehaltenen Sitzungen, an denen Vertreter der Landwirtschaft, Sachverständige und interessierte Gruppen teilnahmen, wurden die nachfolgenden Beschlüsse betr. des Verkaufs in der kommenden Saison von anerkannten, in der großpolnischen Landwirtschaft produzierten Getreidewintersaaten durch die Großpolnische Landwirtschaftskammer festgelegt:

I. In der Angelegenheit der Preise anerkannter Getreidearten: Als Grundlage der Preise dienen die höchsten Ziffern der offiziellen Berichte der Posener Börse aus den Börsennotierungen am Tage der Versendung der Ware, kenntlich gemacht durch den Eisenbahnstempel.

Abhängig von der Art des Getreides und seines Züchtungswertes kommen zu den oben festgesetzten Grundsätzen der Börsenpreise die nachstehenden prozentualen Zuschläge hinzu:

a) Winterweizen: Originalsaat 75 Prozent Zuschlag, 1. Absaat 45 Prozent Zuschlag, 2. Absaat ohne Zuschlag;

b) Winterroggen: Originalsaat 80 Prozent Zuschlag, 1. Absaat 50 Prozent Zuschlag, 2. Absaat ohne Zuschlag; der Preis für Originalroggen kann nicht niedriger sein als 20 zł für 100 Kg.;

c) Wintergerste: Originalsaat 80 Prozent Zuschlag, 1. Absaat 50 Prozent Zuschlag;

d) Winterrübenarten: Originalsaat 100 Prozent Zuschlag, 1. Absaat 75 Prozent Zuschlag.

In den obigen Preisen ist bereits die Provision für Vermittelung in Höhe von 70 Prozent vom Börsenpreis zuzüglich der Zuschläge mit enthalten.

II. Zahlungsbedingungen: Der Besteller hat bei der Bestellung die Forderung für die von ihm bestellte Saatmenge voll in bar zu bezahlen, die auf Grund einer provisorischen Berechnung festgestellt wurde, und zwar in Anbetracht der Notwendigkeit, die Forderung des Züchters für von ihm übersandte Saaten zu regulieren. Die Nichterfüllung dieser Bedingung entbindet den Produzenten von der angekündigten Transaktion. Die endgültige Abrechnung für gelieferte Sachen erfolgt nach Durchführung der Lieferung. Die Kosten für die bei Übersendung der Saaten abgenutzten Säcke trägt auch der Empfänger, wobei die Preise für die Säcke nach dem Preise der eigenen Kosten berechnet werden.

III. Reklamationen: Reklamationen betr. die Güte der gelieferten Saaten können vom Produzenten nur bei Beobachtung der Vorschriften berücksichtigt werden, die durch die Saatabteilung der Großpolnischen Landwirtschaftskammer bekanntgegeben werden. Die Probe muß vor Ablauf von drei Tagen seit der Zeit des Erhalts der Saaten entnommen sein, und zwar mit einer Sonde aus plombierten Säcken vor zwei Zeugen für die Versiegelung. Außerdem ist ein Protokoll über diese Tätigkeit aufzunehmen, das auch von den Zeugen zu unterschreiben ist. Die Probe hat etwa 1 Kg. Samen von (Ähren-)Getreide und mindestens 100 Gr. Rübensamen zu enthalten und ist mit einem Protokoll an die Saatenabteilung der Großpolnischen Landwirtschaftskammer abzusenden (in Posen ul. Mickiewicza 33). Der Käufer von Sämereien, deren gleichmäßiger Wert in einer Menge von mindestens 5 Tonnen Getreide und Rüben anerkannt wurde, trägt die Kosten der Analyse nicht, soweit er bei der Entnahme und Versendung der Probe die obigen Vorschriften beobachtet. Diese Kosten belasten den Produzenten des Samens (§ 6 der Verordnung über qualifizierte Sämereien der Großpolnischen Landwirtschaftskammer).

# Aus Stadt und Land.

Posen, den 26. August.

### Neue Liquidierungen.

Laut Mitteilung des „Monitor Polski“ hat die Liquidationskommission in Posen in letzter Zeit die Liquidierung folgender Grundstücke beschlossen: Villa und Garten in Rawitsch, Eigentümer Ernst Otte in Bad Langenau; Grundstück in Posen-Wilda, Eigentümer Karl Hirschfeld in Hamburg; Hausgrundstück in Jutroschin, Eigentümer Heinrich Rosta; Grundstück in Bentschen, Kr. Neutomischel, Eigentümer Wilhelm Hoppe in Berlin-Jüterbog; Rentenansiedlung in Wladislawow 4, Kreis Czarnikau, Eigentümer Wilhelm Lange; Rentenansiedlung Pokrzywno 7, Kr. Posen-Ost, Eigentümerin Lisette Wilsmann, geb. Stöhmer; desgl. Kruszewo 15, Kr. Czarnikau, Eigentümer Ernst Naumann; desgl. Wiktorowo 14, Kr. Wirsitz, Eigentümer Jakob Richter; Grundstück Kruszewo 8, Kr. Czarnikau, Eigentümer Gustav Handke; Ansiedlung Pokrzywno 4, Kr. Posen-Ost, Eigentümer Johannes Böhm; Rentenansiedlung Golęczewo, Kr. Posen-Ost, Eigentümer Peter Cawein; desgl. Smieszkowo 10, Kr. Czarnikau, Eigentümer Hermann Kujahn; desgl. Tłukomy 13, Kr. Wirsitz, Eigentümer Friedrich Könecke; desgl. Potrzymowo 2, Kr. Witkowo, Eigentümer Christian August Teikemeyer; desgl. Tłukomy 15, Kr. Wirsitz, Eigentümer Gustav Cugas; desgl. Pobiedziska 3, Kr. Posen-Ost, Eigentümer August Sattelmaier; desgl. Kijaszkowo 2, Kreis Wirsitz, Eigentümer Alfred Hunst; desgl. Smieszkowo 17, Kreis Czarnikau, Eigentümer Heinrich Wilmemeier; desgl. Smieszkowo 9, Kr. Czarnikau, Eigentümer Wilhelm Pollert; Maschinenfabrik in Neutomischel, Eigentümer Richard Stobbe; Grundstück in Konitz, Eigentümer Bruno Balzer; Grundstück und Molkerei in Jezierzucach, Kr. Lissa, Eigentümer Alfred Drauschke; Grundstück in Brodziszewie, Kr. Samter, Eigentümer Artur Krobisch; Hausgrundstück, Hotel und Speicher in Lobsens, Eigentümer Deutsche Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Lobsens.

### Zahlung der Steuern.

Von den Steuerzahlern ist vielfach darüber Klage geführt worden, daß sie Verzugsstrafen zahlen mußten, obwohl die Steuern noch vor Ablauf der Frist durch Vermittlung der P. K. O. bezahlt wurden. Das Finanzministerium macht darauf aufmerksam, daß die Überweisung durch die P. K. O. mindestens eine Woche in Anspruch nimmt. Werden die Beträge am Tage oder zwei Tage vor Ablauf des Zahlungstermins eingezahlt, so gehen sie bei der Finanzkasse erst nach etwa 8 Tagen ein. Wenn nun die Zahlungspflichtigen sich nicht einer Zwangsvollstreckung aussetzen wollen, so müssen die Steuern mindestens einige Tage vor Ablauf der Zahlungsfrist eingezahlt werden. Ist die Zahlungspflicht verstrichen, so sollen die Zahlungspflichtigen die Steuern nur an die Finanzkassen einzahlen, die sofort die Strafe für den Verzug berechnen. Wird nach dem Fälligkeitstermin die Steuer durch die P. K. O. gezahlt, so setzen sich die Zahler wiederholten Aufforderungen und unnötigen Kosten der Zwangsvollstreckung zwecks Zahlung von Strafen für den Verzug aus.

### Ein Besuch des Schlosses Rogalin.

Als gewissenhafter Chronist des „Naturwissenschaftlichen Vereins“ darf ich zu meiner Freude wiederum berichten, daß auch diesmal alles zur größten Zufriedenheit der Teilnehmer verlief. Freitag abend hatte Mars die Freundlichkeit, nach 11 Uhr auf ein Stündchen die Wolkenwand beiseite zu schieben und sich durch das von Herrn Optiker Wolkowitz freundlichst zur Verfügung gestellte Fernrohr in seinem schönsten Glanze bewundern zu lassen. (Mittwoch abend hoffentlich da capo!) Und Sonntag bot sich uns, während es in Posen regnete, wieder eine prächtige, sonnige Waldwanderung von der hübschen Puschkauer Bauernschänke über Rogalinek, wo gerade der Gottesdienst zu Ende ging, nach Schloß Rogalin. Von neuem erwies es sich, daß wir oft keine Ahnung haben, welche reichen Schätze Natur und Kunst uns in nächster Nähe bieten. Dieser Rokoko-Schloßpark mit seinen dämmerigen Buchengängen, seinen von vergangenen Tagen träumenden Sandsteingöttern, vor allem aber seinen Rieseneichen (die eine vermochten wir alle Hand in Hand kaum zu umspannen!), das Mausoleum, ein majestätisch auf waldiger Höhe thronendes Tempelchen „Divo Marcellino“, von Löwen flankiert; dieser prächtige, gleichfalls mit prächtigen Eichen geschmückte Wald, in dem wir schnäbelnde Buntspechte belauschten, sind sie nicht alle wundersame Ruhepunkte für Auge und Herz des überarbeiteten Städters? Und dazu noch die Gräfl. Raczyńskische Gemäldesammlung; mehrere Säle voll köstlicher, reifer Kunst, von dem Schloßherrn mit vornehmem Geschmack zusammengetragen und geordnet! Was sich uns hier bot, während ein kurzer Gewitterregen auf das Oberlicht der Säle niederprasselte, kann nicht mit wenigen Worten geschildert werden; die kurze Stunde der Rast reichte nicht aus, alles nach Gebühr zu bewundern, — und alle Allegorien recht zu verstehen. Um nur das wohl Schönste zu nennen: nicht minder als das Matejkosche Kolossalbild des „Einzugs der Jungfrau von Orleans in Reims“, fesselte uns der virtuos gemalte Krakauer Christus mit dem rosa Samtmantel, vor allem aber die grandiosen Künstlerphantasien Malczewskis, von denen wir uns kaum trennen wollten. Kurz gesagt: wer Rogalin noch nicht kennt, zu dessen Besuche ja ein schöner Sonntagsnachmittag ausreicht, dem sei dies Juwel ausdrücklich gepriesen! —l—

× **Die Frist für die Registrierung der sog. Staatenlosen** ist vom Ministerium des Innern bis zum 1. September d. Js. verlängert worden.

× **Gestorben** ist an den Folgen eines Unfalls am 22. d. Mts. der Kommandeur des 7. Feldartillerie-Regiments in Czenstochau Jerzy Krynicki im 37. Lebensjahre.

× **Die Einberufung des Jahrganges 1903.** Wie die „N. L. Ztg.“ erfährt, erfolgt Ende Oktober oder Anfang November die Einberufung des Jahrganges 1903. Gleichzeitig beginnt auch die Aufnahme der Freiwilligen der Jahrgänge 1904 und 1905. Bemerkt sei, daß der Jahrgang 1903 schon dem neuen allgemeinen Militärpflichtgesetz unterliegt. In erster Linie bezieht sich das neue Gesetz auf die Einjährigen, deren Dienstzeit auf 18 Monate verlängert wurde.

× **Ein neuer Hebammentarif,** der nach Punkten berechnet wird, ist im Bereich der Posener Wojewodschaft eingeführt worden. Jeder Punkt wird bis auf Widerruf mit 30 gr berechnet. Bei minderbemittelten Personen, sowie bei Ortsarmenverbänden wird die niedrigste Gebühr berechnet. Die Hebammen können bei schweren und langdauernden Entbindungen eine höhere Gebühr in Ansatz bringen. In allen anderen Fällen können die Hebammen nach der Art der Tätigkeit, sowie nach dem Stande der Klienten die Gebühr berechnen. Die Tätigkeit der Hebamme wird berechnet: Für Hilfe bei einer normalen Geburt von einer Dauer bis 3 Stunden 5—15 Punkte, für eine weitere Stunde 0,5—1,5 Punkte, bei Nachtzeit das Doppelte. Für die Hilfe bei der Geburt von Zwillingen und Fehlgeburten werden die Gebühren um 7,5—10 Punkte erhöht. Bei Geburten, bei denen ein Arzt zugegen sein muß, erhöhen sich die Gebühren um einen Punkt.

× **Der Durchschnittsroggenpreis** für die Berechnung der landwirtschaftlichen Augustlöhne beträgt 7,50 zł.

# **Gesuche um Aufschub des Militärdienstes.** Im Zusammenhang mit den zeitweiligen Bestimmungen zu dem 53. Artikel des Gesetzes über die allgemeine Militärpflicht hat das Kriegsministerium folgende Verordnungen erlassen, die die Anwendung dieser Bestimmungen in der Praxis regeln: 1. Die Aushebungs-Militärbehörden werden die vom Jahrgang 1903 eingebrachten Gesuche um Aufschub von der Militärpflicht nochmals prüfen; geprüft werden hierbei auch die Gesuche von Soldaten, die bereits im aktiven Dienst stehen. — 2. Gesuche, die bei den Militärbehörden bereits eingelaufen sind, sollen, sofern sie noch nicht erledigt sind, auf Grund der bisher verpflichtenden Dokumente geprüft werden, während die gegenwärtig durch einzige Ernährer von Familien, Landbesitzer und Schüler eingereichten Gesuche durch Dokumente vervollständigt werden müssen, die in den §§ 2, 6 und 8 des eingangs erwähnten 53. Artikels vorgemerkt sind. — 3. Alle Gesuche werden in der bisherigen Ordnung und bei demselben Kommissionsbestande geprüft. — 4. Der Aufschub von der Militärpflicht auf Grund des Artikels 53 wird auch dem Jahrgang 1904 erteilt.

# **Standgerichtsurteile im Jahre 1923.** Nach der amtlichen Statistik des Jahres 1923 sind im Gebiete der Republik Polen insgesamt 313 Personen standrechtlich verurteilt worden, hiervon 109 zur Todesstrafe. Zu bemerken ist, daß ein großer Teil der zum Tode verurteilten Personen vom Staatspräsidenten begnadigt worden ist.

× **Aus der Arbeiterbewegung.** Der Verband der Töpfergesellen übernimmt Arbeiten jeglicher Art und führt sie für eigene Rechnung aus. Das sind die Folgen der nicht zustande gekommenen Verständigung im Töpfergewerbe. — Die gestrige Versammlung in Sachen des drohenden Tischlerstreiks ist ohne Erfolg verlaufen. — Im Baugewerbe kriselt es von neuem. Angeblich sollen die Arbeitgeber nicht das halten, was sie versprochen hatten. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß es zu einem neuen Streik kommt.

× **Wegen zu starken Rauchablassens** hatten sich vor dem Sąd Powiatowy mehrere Kraftwagenbesitzer und -führer zu verantworten. Zur Verhandlung war ein Ingenieur als Sachverständiger geladen. Der Sachverständige erklärte, die Schuld sei das zu starke „Rauchen“, wenn die Wagen bergige Straßen herauf oder herunterführen, träfe nicht die Wagenführer oder -besitzer, sondern läge in dem veralteten System der Wagen und ihrer starken Abnutzung. Das Gericht stellte sich aber auf einen anderen Standpunkt und verurteilte jeden der Angeklagten zu 50 zł und ermahnte auch die Besitzer, ihre Wagen umarbeiten zu lassen oder sich neue zu kaufen, wenn sie durchaus im Kraftwagen zu ihrem Vergnügen oder zu geschäftlichen Zwecken fahren wollten, denn die nächste Strafe würde ganz erheblich höher ausfallen. Das Publikum sei nicht dazu, seine Gesundheit durch verpesteten Gestank Schaden leiden zu lassen.

× **In der Haushaltungsschule Janowitz** beginnt Anfang Oktober ein neuer halbjähriger Kursus, zu dem noch einige Plätze frei sind. Da der Andrang groß ist, wird auf eine rechtzeitige Anmeldung hingewiesen; denn es findet nur eine beschränkte Zahl von Schülerinnen Aufnahme. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

× **Im Kino Apollo** ging Montag abend zum ersten Male der nach der „Kameliendame“ von Alexander Dumas (Sohn) modernisierte Film „Die Frau mit der Vergangenheit“ in Szene und fand den Beifall des beide Male restlos ausverkauften Hauses. Die etwas breit ausgesponnene Handlung wird durch eine glänzende Inszenierung wirkungsvoll unterstützt. Neben dem Hauptprogramm geht ein Beiprogramm mit einer einaktigen, die Lachmuskeln in ständiger Bewegung haltenden Komödie.

× **Eine polizeiliche Kontrolle der Kraftwagen und Motorräder** fand gestern mit dem Ergebnis statt, daß 8 Autos und 3 Motorräder beschlagnahmt wurden, teils weil die Wagen mit falschen Nummern versehen waren, teils weil die Führer überhaupt keinen oder doch wenigstens keinen ordnungsmäßigen Führerschein aufweisen konnten.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus einem Kontor in der Marstallstr. 1 ein Fahrrad Marke Stoewer-Graf im Werte von 200 zł; aus einem Vorzimmer ul. Stroma 27 (fr. Hahnkestr.) ein Herrenmantel für 130 zł; im Solatscher Park einer Dame ein Mantel im Werte von 30 zł.

× **Polizeilich festgenommen** wurden gestern: 12 Betrunkene, 19 Dirnen, 2 Personen wegen Umhertreibens, 3 Bettler, 1 Dieb, 1 gesuchte Person, 1 Betrüger.

* **Birnbaum,** 24. August. Die Stadtverordnetenversammlung hat, wie die „Deutsche Rundsch.“ zu berichten weiß, beschlossen, die „Bismarcksäule“ umzutaufen. Und zwar soll sie von nun an den Namen „Wieże Wolności“ (Freiheitssäule) führen.

S. **Aus dem Kreise Obornik,** 24. August. Die Getreideernte ist beendet bis auf Gemenge mit Hülsenfrüchten, die jetzt gemäht werden. Auch Serradella und Lupinen sind zum Teil schon gemäht. Die anhaltende Dürre macht sich in der Landwirtschaft sehr unangenehm bemerkbar. Die mittelfrühen Kartoffelsorten welken schon stark, und die späteren werden darin bald folgen, wenn nicht in Kürze ausgiebiger Regen fällt. Die Aussichten für die Kartoffelernte sind zurzeit also keineswegs günstig. Die Weide für das Vieh ist sehr knapp geworden, dadurch ist der Milchertrag wesentlich zurückgegangen, was ein Steigen der Preise für Milcherzeugnisse zur Folge hatte. Auch die Ackerarbeiten für die Herbstbestellung sind sehr erschwert, auf schweren Böden fast unmöglich. Ferner wird ungewöhnlich viel Obst von Maden angestochen und fällt vorzeitig ab.

p. **Pleschen,** 25. August. Am 20. d. Mts. wurde in einem Graben der Chaussee Pleschen—Ostrowo, etwa 1½ Kilometer von hier, ein etwa fünf Tage altes Kind weiblichen Geschlechts ausgesetzt aufgefunden. Bei dem Kinde befand sich ein Zettel mit der Aufschrift „Sofja“. Es lag in weißen Leinwandwindeln mit den Buchstaben O. S. und einer Krone. Als vermutliche Aussetzerin des Kindes ist eine Frauensperson von kleiner Figur, 18—19 Jahre alt, hager, blaß, bekleidet mit grauem Mantel und ohne Hut beobachtet worden, die noch an demselben Tage von hier aus nach Ostrowo mit dem Zuge gefahren ist. Nachrichten, die zur Ermittelung der Mutter führen können, werden an die Polizei in Pleschen oder Ostrowo erbeten.

S. **Rogasen,** 22. August. Der Auftrieb an Ferkeln war heute auf dem Wochenmarkt besonders groß, es wurden aber wenig verkauft. Die Preise bewegten sich, je nach Güte, etwa zwischen 12 und 20 zł für das Paar.

* **Putzig, 23. August. Schon wieder hat die See in diesen Tagen zwei Menschenleben gefordert. Freitag nachmittag fuhren drei Marinesoldaten unserer Station, darunter der Musiker Paul Hintzke aus Miruszyno (Miruschin) auf einem Ruderboot in die Wiek hinaus. Als sie in tieferes Wasser kamen, schaukelte das Boot plötzlich und kippte um. Während sich zwei Matrosen durch Schwimmen retten konnten, ertrank Hintzke, trotz sogleich einsetzender Rettungsaktion. — Kürzlich ertrank in der See bei Ostrau, wahrscheinlich infolge Herzschlages, der 24jährige Apotheker Chmielowiec aus Białystok, der dort zur Kur weilte.**

### Aus Kongreßpolen un Galizien.

* **Bialystok,** 20. August. Im Städtchen Lubien bei Bialystok wurde vor einiger Zeit der Besitzer einer geheimen Branntweinstube Schwarzkopf, dessen Frau, vier Kinder und ein Diener ermordet. Die Mörder wurden durch Zufall entdeckt. Ein in dieser Gegend arbeitender Landmesser trat in das Haus eines Bahnwärters, um Wasser zu trinken. Hierbei bemerkte er, daß der Wächter ein Taschenmesser besitzt, das er dem ermordeten Schwarzkopf geliehen hatte. Der Bahnwärter wurde sogleich gefesselt und der Polizei übergeben. In seiner Wohnung fand man weiteres Beweismaterial. Der Mörder ist geständig und gab seine Mittäter an.

p. **Kielce,** 25. August. Am 19. d. Mts. wurden durch eine Polizeipatrouille von der Polizeistation Bolesław, Kr. Olkusz, drei vermutlich gestohlene Reisekoffer verscharrt aufgefunden. Der eine größere Koffer ist aus gelbem Leder und enthielt u. a. ein Buch, 1 Ansichtsalbum aus Zakopane, ein Holzmesser und einen Holzbecher aus Zakopane, ein Paar gelbe Damenschuhe, 1 Paar Handschuhe, Taschentücher mit den Buchstaben W. J. Der zweite Koffer enthielt eine dunkelgelbe Handtasche und ein Buch von Mickiewicz „Pan Tadeusz“, sowie ein Album aus Zakopane. Im dritten Koffer befand sich eine leere gelbe Handtasche. Der berechtigte Eigentümer kann sich bei der Polizei in Olkusz melden.

### Aus Ostdeutschland.

* **Kreuz,** 25. August. Eine fürchterliche Eisenbahnfahrt von Kreuz bis Friedeberg machte ein 16jähriger Junge aus Berlin, der vor einiger Zeit wegen Arbeit ausgezogen war und keine gefunden hatte. Nachdem er seine Stiefel usw. versetzt hatte, wollte er wieder zu Muttern nach Hause, hatte aber kein Geld. Da kroch er in Kreuz auf dem Bahnhof unter einen Zug und klammerte sich an den Federn unter dem Wagen fest, so die Fahrt von dort bis Friedeberg mitmachend. Länger konnte er es jedoch auf seinem Platze nicht aushalten. Als er hervorgekrochen kam, nahmen den armen Kerl, der beinahe sein Gehör verloren hatte, die Eisenbahnbeamten fest und übergaben ihn der Polizei, die ihn einsperrte.

* **Dt.-Krone,** 21. August. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde an einem neunjährigen Mädchen von hier verübt. Eine im Verdacht der Tat stehende Person ist in Untersuchungshaft genommen worden.

* **Stargard i. Pomm.,** 21. August. Tödlich verunglückt ist die Frau des Eisenbahnsattlers Gohlke. Brennender Spiritus setzte die Kleider der Bedauernswerten in Brand. Mit schweren Verletzungen wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie der Tod von ihren Qualen erlöste.

# Sport und Spiel.

**Viktoria Żiżkow-Warta.** Am Sonnabend und am Sonntag (30., 31. 8.) wird die Prager Viktoria Żiżkow 2 Wettspiele mit der hiesigen Warta austragen. Die Prager Mannschaft zählt zu den besten Europas und schlug vor kurzem den Meister Sparta-Prag 4:2, sowie D. F. C. 2:1. Bei Viktoria spielen 7 internationale Spieler und zwar: Stehlik, Mares, Novak, Kristal, Jelinek, Slezak und Hojer. Da die Mannschaft in ihrer besten Aufstellung gegen „Warta“ antreten wird, können wir ein gespanntes und schönes Spiel erwarten. Der hiesige Meister wird alles daransetzen müssen, um aus dem Treffen ehrenvoll hervorzugehen. Die Spiele finden um 5½ bzw. 4 Uhr nachmittags auf dem Wartaplatz statt.

**Fußballüberraschungen.** Die Fußballmeisterschaftsspiele in Polen lassen es an Ueberraschungen nicht fehlen. Eine Sensationsniederlage jagt förmlich die andere. Nun kommt die Nachricht von der Niederlage des polnischen Fußballmeisters „Pogoń“ gegen Polonia aus Przemysl im Verhältnis von 2:1. Ferner erlag die Warschauer „Legja“ dem Radomer „Czarni“ mit 1:0.

# Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Freimarke beiliegt.)

D. P. An Geld dürfen 1000 zł von jedem Paßinhaber über die Grenze mitgenommen werden. Über die Lebensmittelmengen unterrichtet Sie am besten die Paßstelle, von der Sie den Paß in Empfang nehmen.

# Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börsen.

## Handel.

♂ **Die russische Handelsvertretung in Berlin** weist nach Angaben ihrer statistischen Abteilung in ihren Umsätzen für die Zeit April bis Juni im Vergleich zu derselben Periode des verflossenen Jahres einen Rückgang auf, zweifellos eine Folge des deutsch-russischen Konfliktes. Die Einfuhr deutscher Waren nach Rußland ist in den Monaten Mai und Juni im Vergleich mit derselben Zeit des Jahres 1923 um 3,5 Millionen Goldrubel gesunken, wobei man in Betracht ziehen muß, daß in dieser Zeit nur die Geschäfte erledigt wurden, die noch vor dem 3. Mai abgeschlossen worden waren. In den Monaten Mai und Juni wurden im ganzen 402 Verträge im Werte von 17,5 Millionen Goldrubel mit englischen, österreichischen, holländischen, schwedischen, französischen, amerikanischen, tschechoslowakischen, polnischen und belgischen Firmen abgeschlossen. Die Exporttätigkeit der Berliner Handelsvertretung war in den beiden Monaten infolge der Abschnürung der Rohstoffsendungen nach deutschen Häfen stark eingeschränkt. Sie verkaufte russische Waren im Werte von 9,5 Millionen Goldrubel. Abnehmer für Getreide waren Holland, Italien, Belgien, Lettland, teilweise Deutschland. Rauchwaren fanden Absatz in Amerika, Tabakwaren in Holland und Frankreich, Borsten und Roßhaare in England und Amerika. Nach Beseitigung des deutsch-russischen Konfliktes sind nunmehr die Beziehungen zu deutschen Firmen in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

♂ **Auf dem russischen Flachsmarkt** ist ein Stillstand zu verzeichnen. Die Zufuhren sind gering. Die unbemittelten Bauern verkaufen zwar ihren Flachs, die begüterten jedoch wollen ihre Vorräte nicht realisieren, da sie die Preise für zu niedrig halten. Die Ernteaussichten für Flachs sind nach den örtlichen Berichten günstig. Die Anbaufläche hat sich durchschnittlich um 10 bis 30 Prozent vergrößert, an manchen Orten sogar um 50 Prozent. Im Juni betrugen die Marktpreise für Flachs: Slanetz 66 bis 68 Kopeken je Pudonomer (ein besonderes Flachsgewicht = ungefähr 20 Pfund). Für gerösteten Flachs fielen am 30. Juni in Pskow die Preise von 60 auf 55 Kopeken je Pudonomer. Im Juli sind die Preise stabil geblieben, zeigten aber zum Teil steigende Tendenz.

## Wirtschaft.

♀ **Der gesamte Geldumlauf in Sowjetrußland** vergrößerte sich in der Zeit vom 1. April bis zum 1. Juli von 412,7 auf 490,4 Millionen Rubel, also um 77,7 Millionen Rubel oder 18,8 Prozent. Charakteristisch ist, daß der Prozentsatz der Banknoten (Tscherwoncy) an dem Gesamtumlauf zurückgegangen ist. Während am 1. April der Banknotenumlauf 75 Prozent des Gesamtumlaufs betrug, stellte dieser am 1. Juli nur noch 60,9 Prozent des gesamten Geldumlaufs dar. Im 2. Vierteljahr 1924 betrug die gesamte Emission von Banknoten 49,5 Millionen Rubel, dagegen im vorhergehenden Quartal 58 Millionen Rubel, so daß die Neuemission um 14,7 Prozent zurückging. Die im zweiten Vierteljahr neu herausgegebenen Banknoten trugen insofern nicht zur Vergrößerung des Geldumlaufs bei, als sie zur Einlösung von Staatskassenscheinen durch das Finanzkommissariat verwendet wurden. Das Volkskommissariat für Finanzen hat nach dem Dekret des zentralen Exekutivkomitees und des Rates der Volkskommissare vom 5. Februar bis zum 1. August 1924 folgendes Geld emittiert:

| | | |
|---|---|---|
| Staatskassenscheine | 162 147 951.00 | Rubel |
| Staatliche Bons | 20 061 017.80 | " |
| Silbergeld | 34 665 112.95 | " |
| Kupfergeld | 15 285.00 | " |
| Insgesamt | 216 890 366.75 | Rubel |

Von dieser Summe wurden verwendet:

| | | |
|---|---|---|
| Zum Umtausch in Tscherwoncy und ausländische Valuten | 120 487 846.12 | Rubel |
| Zum Aufkauf von Sowjetgeld (Papiergeld) | 10 956 216.60 | " |
| " " " Zertifikaten | 15 259 520,00 | " |
| Für das Budget | 70 186 784.03 | " |
| Insgesamt | 216 890 366.75 | Rubel |

♀ **Die Ernteaussichten in der Slowakei** sind recht ungünstig. In Kornfrüchten ist die Ernte schlechter, als sie seit Jahrzehnten gewesen ist. Eine ausgesprochene Mißernte hat Gerste aufzuweisen. Aber auch um Weizen, Roggen und Hafer ist es schlecht bestellt. Weizen ist fast durchgehend durch das Grünauge, eine Fliegenart, vernichtet worden. Gut ist nur die Kartoffelernte und die Zuckerrübenernte. An einzelnen Stellen, besonders in den gebirgigen Gegenden der Slowakei, ist auch in Kornfrüchten wenigstens eine Mittelernte zu erwarten.

## Industrie.

⊙ **Die Lage der tschechoslowakischen keramischen Industrie** ist im Jahre 1923 wenig günstig, ja sogar verlustbringend gewesen. Die Tonwarenindustrie war mit kaum 15 Prozent ihrer Erzeugungskapazität beschäftigt. Bekanntlich befinden sich in der Tschechoslowakei über 90 Prozent der bedeutendsten Tonwarenfabriken des alten Österreichs. Im Jahre 1924 hat sich die Situation gegenüber dem Vorjahre etwas gebessert, da sich die Bautätigkeit stärker entwickelt; doch beträgt die Beschäftigung der Fabriken nicht mehr als 35 Prozent der Erzeugungskapazität. Der Export nach Frankreich und Übersee ist zwar gestiegen, doch sind die Preise infolge der belgischen und englischen Konkurrenz sehr gedrückt. Die Ausfuhr in die Nachbarländer ist infolge der dort herrschenden Finanzkrisen unterbunden, wovon höchstens Österreich auszunehmen ist.

## Von den Märkten.

**Vieh.** Myslowitz, 25. August. Zentralviehmarkt. Der Auftrieb betrug in der Zeit vom 18. bis zum 23. d. Mts. 900 Kühe, 237 Färsen, 26 Ochsen, 150 Bullen, 159 Kälber, 20 Schafe, 1285 Schweine, im ganzen 2788 Stück, um 668 Stück mehr als im letzten Berichtsabschnitt.

**Produkten.** Kattowitz, 25. August. Weizen 26.50, Roggen 16.50, Hafer 19, Gerste 21—21.50, Leinkuchen franko Verladestation 27, Rapskuchen 18, Weizenkleie 12.50, Roggenkleie 12, Raps 29. Tendenz ruhig.

Lemberg, 25. August. Im Börsenverkehr Roggen und Hafer zu höheren Preisen außerbörslich, Transaktionen in Bauernweizen zu niedrigeren Preisen. Im allgemeinen reichliches Weizenangebot, andere Artikel gesucht. Es wurden notiert: Inlandsweizen (73/74) 23—24, Schätzungspreis. Kleinpolnischer Roggen (68/69) 14.50—15.25, Schätzungspreis. Roggen neuer Ernte 14.50—15.25, kleinpoln. Braugerste 15.50—16.50, Schätz. Futtergerste 13—14, kleinpoln. Hafer 14.50—14.25, Großhandelspreise für 100 Kilogr. in Złoty: Heu 1. Sorte 5—9.75, Stroh 5.50—8, Klee 10—15, Lieschgras 11.

Warschau, 25. August. Transaktionen an der Börse, in Klammern die Tonnenzahl, für 100 Kilogr. netto in Złoty franko Verladestation. Posener Roggen gar. 707 gl. (120 f.) 18.30 (150), Posener Roggen alt 689,8 gl. (117 f.) 17.50 (80), Kongreßroggen gar. 689,8 gl. (117 f.) 18 (45), Kongreß-Braugerste 22.50 (90), Kongreß-Einheitshafer 17—17.25 (60), Posener Einheitshafer 17.25 (15), Roggenkleie 10.80 (15), franko Warschau: Leinkuchen 20 (10), 14 (15). Größeres Angebot und schwächere Tendenz.

**Metalle.** Berlin, 25. August. Raffinadekupfer (99—99,3%) 1.15—1.16, Originalhüttenweichblei 0.62—0.64, Hüttenrohzink (freier Verkehr) 0.62—0.63, Zinn (Banka, Straits, Austral) 4.95 bis 5.05, Hüttenzinn 99% 4.85—4.95, Reinnickel 98—99% 2.50 bis 2.60, Antimon Regulus 0.82—0.84, Silber in Barren 900 f. 93½—94½, Gold 28.10—28.30, Platin 14.40—14.70.

## Börsen.

⇹ **Warschauer Börse vom 25. August.** Es notieren Bankwerte: Diskontowy 6.50, Handlowy 8.05, Bank dla Handlu i Przemysłu 2.10, Kredytowy 0.52, Zachodni 2.50, Związku Spółek Zarobk. 6.75, Zw. Ziemian 0.35. Industriewerte: Grodzisk 0.60. Kijewski 0.30, Puls 0.45, Spieß 1.30 (ohne Kupons 1923). Wildt 0.25. Siła i Światło 0.73, Chodorów 7.35, Czersk 0.94. Częstocice 3.30, Michałów 0.95, W. T. F. Cukru 6.00, Polska Nafta 0.75, Nobel 2.40, Cegielski 0.87, Lilpop 0.98, Norblin 0.83, Orthwein 0.35, Ostrowieckie 10.10, Parowóz 0.56. Pocisk 2.40. Starachowice 3.81. Ursus 4.00, Zieleniewski 15.00, Zawiercie 39.50, Żyrardów 62.00, Haberbusch u. Schiele 6.25.

⇹ **1 Gramm Feingold bei der Bank Polski** für den 26. August 3.4411 Złoty.

## Kurse der Posener Börse.

Für nom. 1000 Mkp. in Złoty

| Wertpapiere und Obligationen: | 26. August | 25. August |
|---|---|---|
| 4proz. Präm.-Staatsanl. (Miljonówka) | 0.77½—0.80 | —.— |
| 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. | 5.80 | —.— |
| Bony Złote | 0.80—0.82 | 0.79 |
| **Bankaktien:** | | |
| Kwilecki, Potocki i Ska. I.-VIII. Em. | 3.50 | —.— |
| Bank Przemysłowców I.—II. Em. | —.— | 4.00 |
| Pozn. Bank Ziemian I.—V. Em. | 3.00 | —.— |
| Bank Młynarzy I.—II. Em. | —.— | 0.50 |
| **Industrieaktien:** | | |
| Arcona I.—V. Em. | —.— | 2.30 |
| Browar Krotoszyński I.—V. Em. | 3.50 | —.— |
| H. Cegielski I.—IX. Em. | 0.95 | 1.00 |
| Centrala Rolników I.—VII. | —.— | 0.60 |
| Centrala Skór I.—V. Em. | —.— | 3.20 |
| Goplana I.—III. Em. | 3.80 | 3.20 |
| C. Hartwig I.—VI. Em. | 0.80—0.75 | 0.80 |
| Hartwig Kantorowicz I.—II. Em. | 4.75 | —.— |
| Hurtownia Drogeryjna I.—III. Em. | 0.40 | —.— |
| Hurtownia Skór I.—IV. Em. | 0.40 | —.— |
| Herzfeld-Viktorius I.—III. Em. | 6.50 | 6.50 |
| Dr. Roman May I.—V. Em. | 29—29.50 | 29—28.50—29 |
| Młyn Poznański I.—IV. Em. | —.— | 1.90 |
| Młynotwórnia I.—V. Em. | 1.10 | —.— |
| Papiernia Bydgoszcz I.—IV. Em. | 0.60—0.55 | —.— |
| Płótno I.—III. Em. | —.— | 0.55 |
| Pozn. Spółka Drzewna I.—VII. Em. | 1.20 | 1.20—1.15 |
| Starogardzka Fabr. Mebl. I.-II. Em. | 0.90 | —.— |
| „Unja" (früher Bentzki) I.—III. Em. | 8.50 | 9.50—9 |
| Wisła, Bydgoszcz I.—III. Em. | 13—14 | 13 |
| Wytwornia Chemiczna I.—VI. Em. | 0.45 | 0.45 |
| Zjed. Browar. Grodziskie I.—IV. Em. | 2.20 | 2.20 |

Tendenz: behauptet.

⇹ **Berliner Börse vom 25. August.** (Amtlich.) Helsingfors 10.47—10.53, Wien 5.92½—5.94½, Prag 12.59—12.65, Budapest 5.49—5.51, Sofia 3.04½—3.06½, Amsterdam 162.34—163.16, Christiania 57.85—58.15, Kopenhagen 68.03—68.37, Stockholm 111.22—111.78, London 18.80½—18.89½, Neuyork 4.19—4.21, Brüssel 20.90—21.00, Mailand 18.55—18.65, Paris 22.59—22.71, Schweiz 78.55—78.95, Madrid 55.56—55.84, Danzig 75.21—75.59, Bukarest 1.95—1.97, Tokio 1.71—1.72, Belgrad 5.19—5.21, Riga 80.68—82.32, Reval 0.89—0.91, Kowno 40.09—40.91, Konstantinopel 2.22—2.24.

⇹ **Züricher Börse vom 25. August.** (Amtlich.) Neuyork 5.34, London 23.96½, Paris 28.70, Wien 75.81, Prag 60, Mailand 23.58¾, Brüssel 26.26½, Budapest 69.50, Helsingfors 13.30, Sofia 3.85, Amsterdam 206 29/32, Christiania 73.75, Kopenhagen 86.50, Stockholm 141.75, Madrid 71.10, Bukarest 2.47½, Berlin 127, Belgrad 6.55, Athen 9.37, Konstantinopel 2.82½.

⇹ **Wiener Börse** vom 25. August. (In 1000 Kronen). Mraźnica 51,5, Terpege 54, Zieleniewski 180, Karpathy 182.9, Fanto 230, Galicja 1310, Schodnica 290, Lumen 10.8, Bank Hipot. 10.1, Kol. Półn. 12 380, Nafta 205, Kol. Lwów—Czern. 148, Bank Małopolski 6.1, Brow. Lwowskie 138, Alpiny 399, Silesia 23, Krupp 191.5, Praskie Tow. Żel. 1830, Portl. Zement 476, Rima 120, Goleszów 850. Skoda 1365.

⇹ **Danziger Börse vom 25. August.** (Amtlich.) Neuyork 5.5723—5.6002, London 25.05½, Schweiz 104.48—105.02, Amsterdam 216.20—217,30, Kopenhagen 89.75—90.225, Rentenmark 132.917 bis 133.583.

## Warschauer Vorbörse vom 26. August.

(In Złoty)

Dollar 5.21. Engl. Pfund 22.16. Schweizer Franken 96.62. Franz. Franken 27.74. 1 Rentenmark (errechnet aus dem Mittelkurs des Danziger Guldens) 1.25¾.

## Warschauer Börse vom 25. August.

Devisen (in Złoty):

| | | | |
|---|---|---|---|
| Belgien | 25.90 | Paris | 27.95—27.87½ |
| Berlin | —.— | Prag | 15.60 |
| London | 23.30—23.27½ | Schweiz | 97.95—97.20 |
| Neuyork | 5.18½ | Wien | 7.32½ |
| Holland | 200.85 | Italien | —.— |


Einzelne abgestoßene Stangen
**Rehgehörn- und Hirschgeweihe**
werden für gewerbliche Zwecke **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter **K. 9074** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.




Zum 1. 9. 24 wird ein geräumiges **möbliertes Vorderzimmer** frei. Es ist an besseren berufstätigen Herrn zu vermieten. Ang. unt. **M. 8919** a. d. Geschst. d. Bl. erb.

**Eleg. möbl. Zimmer**
nur bei besserer Familie, von sofort, möglichst **Wilda,** evtl. Anfang **Jersitz** wird gesucht. Betten und Wäsche vorhanden. Zuschriften unter **K. 9054** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**5 Zimmer-Wohnung,**
in der Oberstadt, sofort zu mieten gesucht. Miete nach Vereinbarung. Vermittelung erwünscht. Offerten unter **B. 9079** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Arbeitsmarkt**

**Zum 1. Oktober 1924 suche ich einen jüng.**
**1. Beamten**
**der unter meiner Leitung wirtschaftet.**
**Bilstein, Urbanie, Post Popowko (Szamotuły).**

**Suche z. 1. September 24, evgl., ledig.**
**älteren Beamten**
für Feld und Hof, muß Berufslandwirt und polnischer Staatsbürger sein. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen sind zu senden an
**Fürnrohr, Winiary-Gniezno**

**Suche zum sofortigen Antritt** einen unverheirateten
**Wirtschaftsbeamten,**
der der polnischen Sprache mächtig ist.
**Rittergutsbesitzer Materne,**
Wolenice, pow. Krotoszyn. (9042

**Jüngeren Forstbeamten**
der seine Lehrzeit beendet hat, evangelischer Konfession, tüchtig und energisch, **sofort gesucht.** Desgleichen wird ein
**Lehrling**
mit guter Schulbildung, evgl. u. guter Erziehung sofort eingestellt. Zeugnisse pp. sind beizufügen.
**Oberförsterei Papiernia bei Chodzież.**

**Alleinstehende evgl. Frau**
vom Lande oder älteres Fräulein suche zur Führung eines **frauenlosen Haushalts** von sofort.
**Bobrowski,** Mühlenwerkführer,
Gulcz-Młyn, pow. Czarnków. (9047

**Suche** zum **1. Oktober,** evtl. früher, evangl.
**Kindergärtnerin I. Kl. oder ev. Erzieherin**
zu zwei Knaben von 5½ und 4½ Jahren. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Ferner zum **baldigen** Antritt herrschaftlichen, unverheirat.
**evangel. Diener oder 1. Stubenmädchen,**
das schon in **Herrschaftshäusern** gedient hat. Bild, Papiere und Gehaltsforderungen einsenden.
**Frau Ilse Buettner-Schönsee**
**Rittergut Jeziórki-Kostowskie**
Post Nieżychowo, Kreis Wyrzysk.

**Gesucht** wird auf sofort eine bessere älter Dame als
**Wirtschafterin**
in frauenlosem Haushalt. Gefl. Angebote unter **L. 9080** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Elmshorner Wurst- u. Fleischwarenfabrik Johs. Witt**
**sucht** (9050
— **erstklassigen** —
**Vertreter**
**zum provisionsweisen Verkauf von Dauerware.**

**Suche Wirtin,**
die selbständig einen kleinen Landhaushalt führen kann, Alter v. 40—50 Jahren, vom 1. Septbr. oder 1. Oktbr. 24. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind unter **9044** an d. Geschäftsst. d. Bl. z. richten.

**Stellengesuche.**

**Intellig. Herr,** 56 J. alt, ledig, rüstig, poln. sprechend, sucht
**Betätigung**
gleich welcher Art. Off. unter **H. 9048** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche größere**
**Rentmeisterstellung oder Administration,**
evangl., verheir., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Referenzen zur Seite. Offerten unter **K. P. 9023** an Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Landwirtschaftsbeamter,**
40 Jahre, verh., kinderlos, evangel. Landwirtssohn, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht auf gute Zeugnisse und Empfehlung Wirkungskreis zum **1. Oktober,** eventl. früher bei bescheidenen Ansprüchen. auch auf **Nebengut** od. **Vorwerk** angenehm. Gefl. Angebote unt. **Oberschlesien Nr. 9070** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Gärtner,**
ledig, in mittl. Jahren, erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht zum 1. 10. 24 **Stellung.** Off. u 9043 a. d. Geschftsst. d. Bl.

**Diplomlandwirt,**
25 Jahre alt, Landwirtssohn, sucht Stellung auf großem Gute am liebsten im Saatzuchtbetriebe. Gefällige Offerten unter **9077** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Wir suchen Stellung** für einen unverheir., bestempfohl
**Wirtschaftsbeamten**
für leitende Stellung. Poln. Staatsbürger, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Meldungen an den
**Arbeitgeberverband f. d. dtsch. Landw. in Großpolen**
**Poznań. ul. Słowackiego 8.**

**Förster,**
ledig, 26 J., v. Jugend an im Fach, Förstersohn, passioniert, in allen Zweigen der **Forstwirtschaft** ged. Kenntn., guter **Raubzeugvertilg.,** sucht **per bald** oder **später** entspr. Wirkungskreis.
Gefl. Off. unt. **K. 9066** an d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

**Junger Mann,** 17 J. alt, evgl., sucht per 1. Oktober 24 **Stellung** als
**Wirtschafter,**
auf mittl. Gut oder größ. Landwirtschaft, unter Leitung des Eigentümers. Familienanschluß erwünscht.
Gefl. Off. unter **K. N. 9072** an d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

**Verheirateter**
**Müller,**
48 J. alt, sucht Dauerstellung in Dampf- od. Wassermühle. Gute Zeugnisse und eignes Handwerkzeug vorhanden. Zuschriften unter **9078** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junge Dame sucht aufs Gut oder Kleinstadt **Stellung** als
**Bürogehilfin**
**(evtl. Stenotypistin)**
Gefällige Offerten unter **9059** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Junges Mädchen sucht
**Nachmittags-Beschäftigung**
gleich welcher Art. Gefl. Off. unt. **8974** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Fräulein,** 22 J. alt, kath., sucht zum 1. Oktober
**Stellung**
zwecks **Vervollkommnung** in der feinen Küche. Gefl. Angebote unter **M. 9049** an die Geschäftsstelle d. Bl.